

BEVÖLKERUNG

WOHNEN

BREITBAND-
VERFÜGBARKEIT

BESCHÄFTIGUNGS-
STRUKTUR

BILDUNG &
BETREUUNG

GESUNDHEIT
& PFLEGE

ERNEUERBARE
ENERGIE

MEINE REGION INDUSTRIEVIERTEL

Zahlen und Fakten - Ausgabe 2026

AK NIEDER
ÖSTERREICH

VORWORT

Niederösterreich ist durch räumliche Vielfalt geprägt. Auf der einen Seite gibt es Städte sowie den Ballungsraum rund um Wien, auf der anderen Seite auch sehr ländlich geprägte Regionen.

In den Regionen rund um Wien wächst die Bevölkerung, in anderen Teilen schrumpft sie. Besonders die ländlichen Regionen sind zudem mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert, was erhebliche Auswirkungen auf die Versorgung mit Pflegedienstleistungen hat. Auch die Kennzahlen zur Beschäftigungsstruktur, zu den Einkommen oder die Zahlen der Schüler:innen und Lehrlinge entwickeln sich von Region zu Region unterschiedlich. Zudem umfasst die Broschüre wichtige Kennzahlen zum Ausbaustatus erneuerbarer Energien oder zur Verfügbarkeit von schnellem und leistungsfähigem Internet. Die Krisen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, die Regionen in diesen Bereichen weiter zu stärken.

Diesen Themen und noch vielen weiteren widmet sich diese Broschüre - und zwar für jede der fünf Hauptregionen. Nur so können die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Entwicklungen auch ausreichend dargestellt werden. Sie soll als Nachschlagewerk für Interessenvertretungen und Politik, für Medien, für regionale Organisationen, aber vor allem auch für interessierte Bürger:innen in den Regionen dienen.

Weitere Ausgaben können Sie kostenlos bestellen (05 7171-24502) oder aus der Online-Datenbank herunterladen: noe.arbeiterkammer.at/meineregion.



Foto: WYHMALEK

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Markus Wieser'.

Markus Wieser
Präsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Mag. Karl Heigel'.

Mag. Karl Heigel
Direktor

INFORMATIONEN

Kammer für Arbeiter und Angestellte
für Niederösterreich
Abteilung Wirtschaftspolitik
AK-Platz 1
3100 St. Pölten

wirtschaftspolitik@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

Autor:innen:

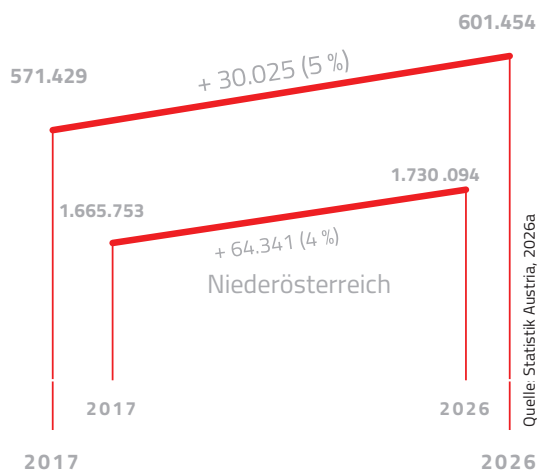
Bevölkerung, Wohnen, Bodenverbrauch, Erneuerbare Energie – Dipl. Ing. Nicole Klaming, Wirtschaftspolitik
Pendler:innen – Dipl. Ing. Hannah Berger, Wirtschaftspolitik
Breitbandverfügbarkeit – Mag. Ivo Friedl, Wirtschaftspolitik
Bildung – Günter Kastner, BA, Bildungspolitik und Bildungsberatung
Elementare Bildung und Betreuung – Mag. Regina Gottwald, Frauenpolitik
Gesundheit und Pflege – Judith Litschauer MSc, MA, und Aleksandra Schmölz, MA, Gesundheitspolitik
Beschäftigungsstruktur, Einkommen, Arbeitslose – Mag. Matthias Koderhold, Wirtschaftspolitik

INHALT

1. Bevölkerung	4
2. Pendler:innen	8
3. Breitbandverfügbarkeit	15
4. Wohnen	19
5. Bodenverbrauch	21
6. Erneuerbare Energie	24
7. Elementare Bildung und Betreuung	30
8. Bildung	33
9. Gesundheit und Pflege	39
10. Beschäftigungsstruktur	45
11. Einkommen	49
12. Arbeitslose	50

1. BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsentwicklung
im Industrieviertel 2017 bis 2026



Die Bevölkerung ist im Industrieviertel seit dem Jahr 2017 um 5 % auf 601.454 Einwohner:innen angewachsen, in Niederösterreich um 4 % auf über 1,7 Millionen.

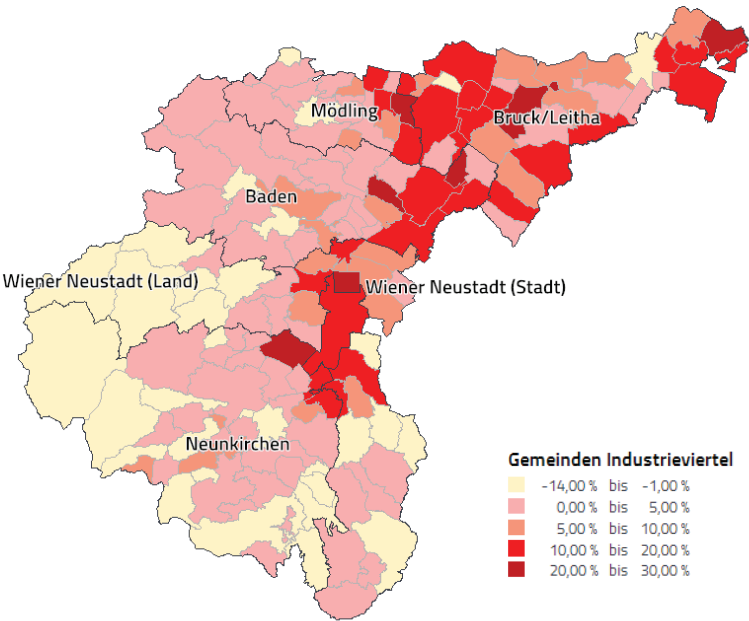
Wie die nächste Abbildung zeigt, nimmt die Bevölkerung auch in den einzelnen Bezirken zu.

Insbesondere die Gemeinden rund um Wien oder mit Nähe zu Wiener Neustadt weisen eine positive Bevölkerungsentwicklung auf. Darunter verzeichnet ist Bruck an der Leitha mit einem regionalen Spitzenwert von 15 %. In der nachfolgenden Karte sind diese Entwicklungen nochmals in den einzelnen Gemeinden dargestellt.

Bevölkerungsentwicklung in den Bezirken 2017 bis 2026

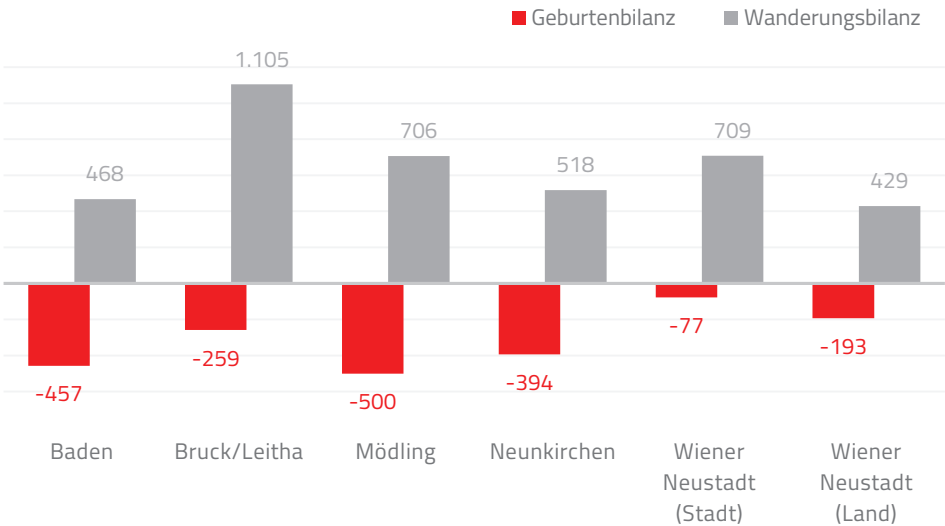


Bevölkerungsveränderung 2017 bis 2026



Quelle: Statistik Austria, 2026a

Geburten- und Wanderungsbilanz 1.1.2024 bis 1.1.2025



Quelle: Statistik Austria, 2025b

Geburten- und Wanderungsbilanz

Mit Blick auf ganz Niederösterreich gab es in keinem Bezirk eine positive Geburtenbilanz. Niederösterreich weist eine Geburtenbilanz von -5.453 und eine Wanderungsbilanz von 9.251 auf. Ein Jahr davor betrug die Wanderungsbilanz in Niederösterreich 10.925, die Bilanz hat sich somit seit dem letzten Jahr um rund 15 % reduziert, während die Geburtenbilanz auf fast gleichem Niveau blieb.

Unter den Bundesländern verzeichnete Niederösterreich mit +5.646 Personen dieses Jahr den drittgrößten Wanderungsgewinn aus dem Ausland (Statistik Austria, 2025c). Beim Saldo der Wanderungen mit anderen Bundesländern verzeichnete Niederösterreich wie im Vorjahr den größten Gewinn (+3.605) (ebda.).

In Österreich hat sich die Geburtenbilanz seit dem letzten Jahr nur wenig verändert und fiel mit -11.248 zum fünften Mal in Folge seit 2020 negativ aus (Statistik Austria, 2025c).

Auswirkungen des demographischen Wandels

Der demographische Wandel führt zu Wachstums- und Rückgangsregionen. Ein großer Teil der politischen Bezirke in Österreich ist von einem Rückgang betroffen, während in den städtischen Agglomerationen hingegen eine durchgängige Bevölkerungszunahme, vor allem durch Zuwanderung stattgefunden hat (ÖREK, 2021).

Eine schrumpfende Zahl an Einwohner:innen in den Gemeinden hat Auswirkungen auf die privaten und öffentlichen Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Für die Lebensqualität spielt die Versorgung mit Dienstleistungen der Daseinsvorsorge eine große Rolle. Durch die rückläufigen Bevölkerungszahlen sinken die Einnahmen aus den direkten Abgaben sowie auch aus dem Finanzausgleich für die Gemeinde. Gleichzeitig steigen aber die Ausgabenanforderungen durch den Bedarf, Infrastruktureinrichtungen an junge und ältere

Bevölkerungsgruppen anzupassen. Des Weiteren sinken aufgrund des Bevölkerungsrückgangs auch die Auslastung der technischen Infrastruktur und die Gebühreneinnahmen, wodurch deren Erhaltung zu einem Finanzierungsproblem werden kann. Die Erbringung privater und öffentlicher Dienstleistungen der Daseinsvorsorge weist also eine hohe „Demographiesensitivität“ auf und zeigt besonders bei Gemeinden mit rückläufiger Bevölkerung, wie wichtig es ist, Vorkehrungen in der sozialen und technischen Infrastruktur zu planen bzw. anzupassen.

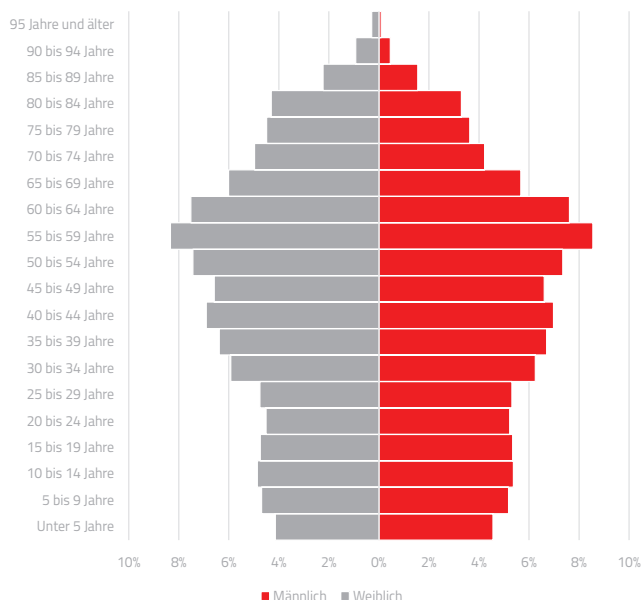
Um dem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, braucht es eine kleinregionale und gemeindespezifische Strategieentwicklung, da die Regionen in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind. Eine wichtige strategische Option ist die Auseinandersetzung mit Zuwanderung und Integration, denn wie aus den Daten deutlich hervorgeht, dämpft vor allem die Zuwanderung den Bevölkerungsrückgang in den Regionen (Dax, et al., 2016). Vorliegende Prognosen gehen von einer Fortsetzung dieser Entwicklung aus (ÖREK, 2021).

Bevölkerungspyramide

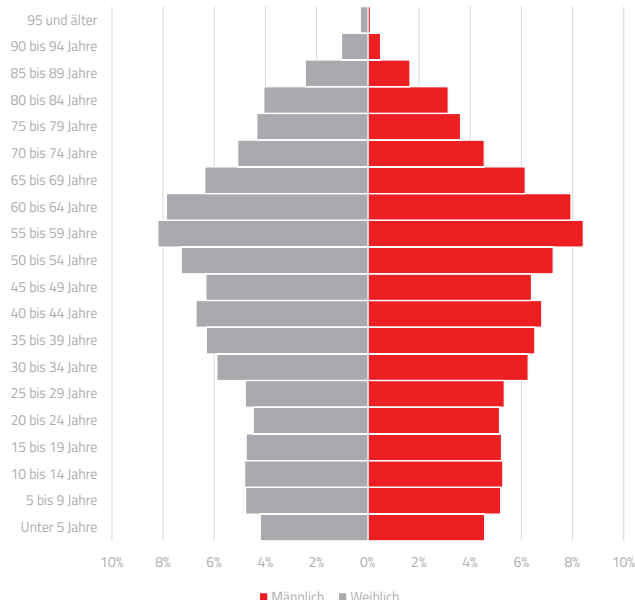
Im Industrieviertel ist der Anteil bei den 55- bis 59-Jährigen am höchsten. Es ist jene stark besetzte Generation, die bald das Pensionsalter erreichen wird. Wie die nachfolgende Grafik zeigt, deckt sich dies auch mit dem gesamtösterreichischen Schnitt.

Laut Statistik Austria befinden sich im Jahr 2035 mehr als 25 % der Menschen in Österreich im Pensionsalter, während es 2016 nur 18 % waren. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird sinken, das bedeutet, dass Arbeitskräfte fehlen werden (Statistik Austria, 2017). Erst ab Mitte der 2040er Jahre wird der Anteil der Erwerbspersonen in Niederösterreich gegenüber dem Jahr 2021 (rund 860.000) wieder zunehmen und bis 2080 auf rund 900.000 Personen ansteigen (Statistik Austria, 2022a).

Bevölkerungspyramide Industrieviertel 2026



Bevölkerungspyramide Niederösterreich 2026



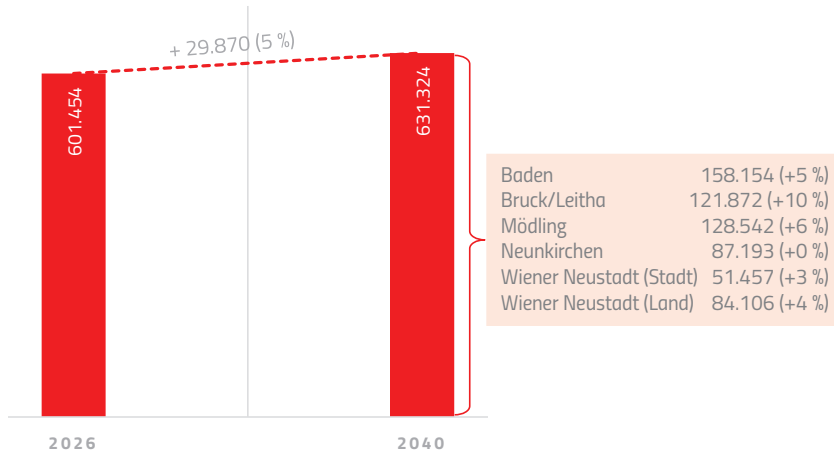
Quelle: Statistik Austria, 2026a

Bevölkerungsprognose

Laut Prognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wird die Bevölkerung im Industrieviertel auf rund 630.000 Personen anwachsen, das wäre gegenüber dem Jahr 2025 ein Anstieg um 5 %.

Die Bevölkerung in Niederösterreich wird im Jahr 2040 auf 1.788.886 prognostiziert, in Österreich auf 9.454.620 Menschen (ÖROK, 2022a).

Bevölkerungsprognose Industrieviertel 2026-2040



Quelle: Statistik Austria, 2026a und ÖROK, 2022a

2. PENDLER:INNEN

Das Industrieviertel ist jene Region in Niederösterreich mit dem größten Anteil der Arbeitsbevölkerung (38,6 %) und der wohnhaft Beschäftigten (35,1 %). Es ist wie auch schon im Jahr 2019 ein wichtiges Arbeitsplatzzentrum in Niederösterreich.

Die Tabelle gibt einen Überblick über alle fünf Hauptregionen in Niederösterreich (Statistik Austria 2026). Die Daten zu den Pendler:innen werden jährlich für den Stichtag 31. Oktober im Rahmen der Abgestimmten Erwerbsstatistik von Statistik Austria zur Verfügung gestellt, zuletzt für das Jahr 2024. Es wird hier die Datenbank für Personen herangezogen und die Ergebnisse nach Arbeiter:innen und Angestellte (jeweils inklusive Lehrlinge) gefiltert. Freie Dienstnehmer:innen, Beamtinnen und Beamte, Schüler:innen etc. sind somit nicht abgebildet.

Folgende Tabellen zeigen die Aus- und Einpendler:innen sowie deren Ziel bzw. Quelle für alle Bezirke des Industrieviertels (Statistik Austria 2026).

Zusätzlich werden für jeden Bezirk die Bevölkerungsanteile in den unterschiedlichen ÖV-Güteklassen ausgewiesen. Die ÖV-Güteklassen dienen zur Analyse, ob und wie ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Zur Ermittlung der ÖV-Gütekategorie eines Standorts oder eines Gebiets werden die fußläufige Distanz zur nächsten Haltestelle sowie das Verkehrsmittel an der Haltestelle und das Bedienintervall miteinander berechnet. Die Daten werden jährlich durch AustriaTech zur Verfügung gestellt, zuletzt für das Jahr 2025 (AustriaTech 2026).

Arbeitsbevölkerung:

Sind jene unselbständig Beschäftigten, die im jeweiligen Bezirk ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig davon wo sie wohnen (Summe der Erwerbstätigen am Arbeitsort)

Wohnhaft Beschäftigte:

Sind jene unselbständig Beschäftigten, die im jeweiligen Bezirk wohnen, unabhängig davon wo sie arbeiten (Summe der Erwerbstätigen am Wohnort)

Region	Arbeitsbevölkerung	Δ zu 2019	Anteil	Wohnhaft Beschäftigte	Δ zu 2019	Anteil
Mostviertel	84.710	1,9 %	14,6 %	103.694	2,2 %	15,2 %
Industrieviertel	224.581	2,3 %	38,6 %	240.219	5,2 %	35,1 %
Weinviertel	82.355	5,5 %	14,2 %	129.708	3,7 %	19,0 %
Zentralraum	145.439	6,1 %	25,0 %	160.393	4,4 %	23,4 %
Waldviertel	44.790	1,2 %	7,7 %	50.328	-0,3 %	7,4 %
Gesamt	581.875	3,5 %	100,0 %	684.342	3,8 %	100,0 %

Region	Auspendler:innen	Δ zu 2019	Einpendler:innen	Δ zu 2019	Nichtpendler:innen	Δ zu 2019
Mostviertel	47.479	3,1 %	28.495	2,7 %	56.215	1,5 %
Industrieviertel	149.134	7,5 %	133.496	2,8 %	91.085	1,6 %
Weinviertel	82.259	4,3 %	34.906	9,3 %	47.449	2,8 %
Zentralraum	94.822	4,7 %	79.868	8,0 %	65.571	3,8 %
Waldviertel	19.210	0,9 %	13.672	6,3 %	31.118	-1,0 %
Gesamt	392.904	5,3 %	290.437	5,1 %	291.438	2,0 %

Wr. Neustadt (Stadt), 2024

Wr. Neustadt (Stadt)	Auspendler:innen				Einpender:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems an der Donau (Stadt)	13	0,1 %	4	9	31	0,2 %	18	13
Sankt Pölten (Stadt)	355	2,9 %	118	237	50	0,3 %	19	31
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	-	0,0 %	-	-	10	0,1 %	3	7
Amstetten	12	0,1 %	6	6	43	0,2 %	23	20
Baden	1.698	13,8 %	1.022	676	1.737	9,5 %	855	882
Bruck an der Leitha	235	1,9 %	152	83	209	1,1 %	107	102
Gänserndorf	18	0,1 %	16	2	92	0,5 %	58	34
Gmünd	6	0,0 %	1	5	22	0,1 %	10	12
Hollabrunn	4	0,0 %	2	2	40	0,2 %	26	14
Horn	7	0,1 %	6	1	29	0,2 %	19	10
Korneuburg	34	0,3 %	19	15	88	0,5 %	62	26
Krems (Land)	6	0,0 %	3	3	27	0,1 %	14	13
Lilienfeld	93	0,8 %	75	18	25	0,1 %	14	11
Melk	11	0,1 %	7	4	43	0,2 %	20	23
Mistelbach	11	0,1 %	4	7	67	0,4 %	36	31
Mödling	1.121	9,1 %	670	451	451	2,5 %	256	195
Neunkirchen	924	7,5 %	562	362	3.975	21,7 %	1.726	2.249
Sankt Pölten (Land)	20	0,2 %	17	3	110	0,6 %	68	42
Scheibbs	15	0,1 %	6	9	20	0,1 %	10	10
Tulln	46	0,4 %	29	17	106	0,6 %	65	41
Waidhofen an der Thaya	2	0,0 %	1	1	28	0,2 %	21	7
Wiener Neustadt (Land)	2.202	17,9 %	1.396	806	5.916	32,3 %	2.564	3.352
Zwettl	13	0,1 %	10	3	37	0,2 %	27	10
Burgenland	767	6,2 %	449	318	3.105	16,9 %	1.444	1.661
Kärnten	43	0,3 %	36	7	30	0,2 %	22	8
Oberösterreich	127	1,0 %	89	38	69	0,4 %	51	18
Salzburg	79	0,6 %	54	25	17	0,1 %	14	3
Steiermark	186	1,5 %	121	65	354	1,9 %	231	123
Tirol	29	0,2 %	20	9	20	0,1 %	15	5
Vorarlberg	10	0,1 %	7	3	-	0,0 %	-	-
Wien	4.187	34,0 %	2.341	1.846	1.587	8,7 %	1.060	527
Pendler:innen ins Ausland	44	0,4 %	37	7	-	-	-	-
Gesamt	12.318	100 %	7.280	5.038	18.338	100 %	8.858	9.480

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	19.720	10.408	9.312
Arbeitsbevölkerung	25.740	11.986	13.754
Bezirksbinnenpendler:innen	7.402	3.128	4.274
Gemeindebinnenpendler:innen	-	-	-

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	5.779	11,9 %
B	6.774	14,0 %
C	12.152	25,1 %
D	16.693	34,5 %
E	5.600	11,6 %
F	1.170	2,4 %
G	156	0,3 %
keine Gütekategorie	95	0,2 %
Summe	48.419	100,0 %

Bezirk Baden, 2024

Baden	Auspender:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems an der Donau (Stadt)	35	0,1 %	17	18	24	0,1 %	19	5
Sankt Pölten (Stadt)	723	1,9 %	282	441	49	0,3 %	34	15
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	5	0,0 %	4	1	2	0,0 %	1	1
Wiener Neustadt (Stadt)	1.737	4,6 %	855	882	1.698	8,9 %	1.022	676
Amstetten	32	0,1 %	23	9	25	0,1 %	19	6
Bruck an der Leitha	1.949	5,2 %	1.185	764	955	5,0 %	548	407
Gänserndorf	68	0,2 %	52	16	134	0,7 %	95	39
Gmünd	15	0,0 %	12	3	14	0,1 %	10	4
Hollabrunn	11	0,0 %	6	5	31	0,2 %	22	9
Horn	14	0,0 %	10	4	17	0,1 %	14	3
Korneuburg	162	0,4 %	121	41	117	0,6 %	71	46
Krems (Land)	27	0,1 %	18	9	47	0,2 %	34	13
Lilienfeld	216	0,6 %	153	63	255	1,3 %	142	113
Melk	44	0,1 %	28	16	47	0,2 %	38	9
Mistelbach	57	0,2 %	43	14	84	0,4 %	57	27
Mödling	9.324	24,8 %	4.593	4.731	2.203	11,5 %	1.144	1.059
Neunkirchen	348	0,9 %	215	133	1.325	6,9 %	751	574
Sankt Pölten (Land)	274	0,7 %	168	106	278	1,5 %	183	95
Scheibbs	32	0,1 %	19	13	32	0,2 %	22	10
Tulln	163	0,4 %	101	62	114	0,6 %	86	28
Waidhofen an der Thaya	1	0,0 %	1	-	11	0,1 %	5	6
Wiener Neustadt (Land)	1.405	3,7 %	885	520	3.256	17,0 %	1.641	1.615
Zwettl	13	0,0 %	9	4	19	0,1 %	8	11
Burgenland	1.034	2,8 %	561	473	2.255	11,8 %	1.421	834
Kärnten	102	0,3 %	69	33	127	0,7 %	101	26
Oberösterreich	431	1,1 %	325	106	291	1,5 %	232	59
Salzburg	145	0,4 %	108	37	102	0,5 %	83	19
Steiermark	322	0,9 %	224	98	388	2,0 %	332	56
Tirol	86	0,2 %	57	29	85	0,4 %	73	12
Vorarlberg	63	0,2 %	40	23	15	0,1 %	10	5
Wien	18.478	49,2 %	10.087	8.391	5.114	26,8 %	3.814	1.300
Pendler:innen ins Ausland	216	0,6 %	178	38	-	-	-	-
Gesamt	37.532	100 %	20.449	17.083	19.114	100 %	12.032	7.082

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	60.711	31.194	29.517
Arbeitsbevölkerung	42.293	22.777	19.516
Bezirksbinnenpendler:innen	23.179	10.745	12.434
Gemeindebinnenpendler:innen	9.285	4.033	5.252

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	5.709	3,8 %
B	10.613	7,1 %
C	17.934	11,9 %
D	30.716	20,5 %
E	30.197	20,1 %
F	25.650	17,1 %
G	17.981	12,0 %
keine Gütekategorie	11.386	7,6 %
Summe	150.186	100 %

Bezirk Bruck an der Leitha, 2024

Bruck/Leitha	Auspendler:innen				Einpender:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems an der Donau (Stadt)	29	0,1 %	21	8	40	0,1 %	30	10
Sankt Pölten (Stadt)	286	1,0 %	115	171	117	0,4 %	76	41
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	2	0,0 %	1	1	5	0,0 %	4	1
Wiener Neustadt (Stadt)	209	0,7 %	107	102	235	0,7 %	152	83
Amstetten	28	0,1 %	19	9	87	0,3 %	64	23
Baden	955	3,3 %	548	407	1.949	6,1 %	1.185	764
Gänserndorf	326	1,1 %	200	126	1.158	3,6 %	777	381
Gmünd	16	0,1 %	12	4	24	0,1 %	13	11
Hollabrunn	11	0,0 %	4	7	115	0,4 %	93	22
Horn	13	0,0 %	8	5	53	0,2 %	40	13
Korneuburg	239	0,8 %	171	68	525	1,6 %	381	144
Krems (Land)	28	0,1 %	23	5	94	0,3 %	71	23
Lilienfeld	46	0,2 %	35	11	39	0,1 %	24	15
Melk	32	0,1 %	24	8	95	0,3 %	64	31
Mistelbach	94	0,3 %	72	22	408	1,3 %	331	77
Mödling	2.473	8,6 %	1.322	1.151	1.648	5,2 %	996	652
Neunkirchen	37	0,1 %	24	13	238	0,7 %	182	56
Sankt Pölten (Land)	99	0,3 %	75	24	364	1,1 %	268	96
Scheibbs	23	0,1 %	13	10	41	0,1 %	27	14
Tulln	172	0,6 %	102	70	423	1,3 %	291	132
Waidhofen an der Thaya	4	0,0 %	1	3	31	0,1 %	22	9
Wiener Neustadt (Land)	122	0,4 %	98	24	442	1,4 %	301	141
Zwettl	17	0,1 %	9	8	52	0,2 %	41	11
Burgenland	1.483	5,1 %	690	793	4.843	15,1 %	3.022	1.821
Kärnten	56	0,2 %	37	19	280	0,9 %	217	63
Oberösterreich	306	1,1 %	241	65	413	1,3 %	310	103
Salzburg	111	0,4 %	82	29	164	0,5 %	116	48
Steiermark	195	0,7 %	125	70	812	2,5 %	638	174
Tirol	51	0,2 %	37	14	224	0,7 %	154	70
Vorarlberg	23	0,1 %	16	7	29	0,1 %	19	10
Wien	21.152	73,4 %	10.864	10.288	17.019	53,2 %	11.681	5.338
Pendler:innen ins Ausland	180	0,6 %	120	60	-	-	-	-
Gesamt	28.818	100 %	15.216	13.602	31.967	100 %	21.590	10.377

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	45.322	23.420	21.902
Arbeitsbevölkerung	48.471	29.794	18.677
Bezirksinnenpendler:innen	16.504	8.204	8.300
Gemeindeinnenpendler:innen	6.925	3.230	3.695

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	1.121	1,0 %
B	7.494	6,9 %
C	14.339	13,1 %
D	22.240	20,4 %
E	19.357	17,7 %
F	18.456	16,9 %
G	21.423	19,6 %
keine Gütekategorie	4.664	4,3 %
Summe	109.094	100 %

Bezirk Mödling, 2024

Mödling	Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems an der Donau (Stadt)	42	0,1 %	27	15	54	0,1 %	39	15
Sankt Pölten (Stadt)	464	1,5 %	235	229	194	0,4 %	133	61
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	2	0,0 %	2	-	12	0,0 %	10	2
Wiener Neustadt (Stadt)	451	1,4 %	256	195	1.121	2,4 %	670	451
Amstetten	34	0,1 %	20	14	112	0,2 %	80	32
Baden	2.203	7,1 %	1.144	1.059	9.324	19,8 %	4.593	4.731
Bruck an der Leitha	1.648	5,3 %	996	652	2.473	5,3 %	1.322	1.151
Gänserndorf	81	0,3 %	56	25	535	1,1 %	385	150
Gmünd	15	0,0 %	11	4	32	0,1 %	26	6
Hollabrunn	20	0,1 %	9	11	147	0,3 %	115	32
Horn	18	0,1 %	11	7	46	0,1 %	33	13
Korneuburg	183	0,6 %	122	61	460	1,0 %	345	115
Krems (Land)	20	0,1 %	13	7	130	0,3 %	90	40
Lilienfeld	43	0,1 %	31	12	112	0,2 %	70	42
Melk	35	0,1 %	24	11	138	0,3 %	117	21
Mistelbach	56	0,2 %	37	19	268	0,6 %	202	66
Neunkirchen	119	0,4 %	78	41	1.114	2,4 %	675	439
Sankt Pölten (Land)	203	0,7 %	122	81	983	2,1 %	598	385
Scheibbs	23	0,1 %	14	9	78	0,2 %	63	15
Tulln	171	0,5 %	88	83	450	1,0 %	309	141
Waidhofen an der Thaya	6	0,0 %	3	3	31	0,1 %	20	11
Wiener Neustadt (Land)	263	0,8 %	175	88	2.214	4,7 %	1.160	1.054
Zwettl	13	0,0 %	7	6	64	0,1 %	54	10
Burgenland	301	1,0 %	186	115	2.954	6,3 %	1.913	1.041
Kärnten	110	0,4 %	77	33	487	1,0 %	305	182
Oberösterreich	354	1,1 %	233	121	823	1,8 %	600	223
Salzburg	151	0,5 %	109	42	251	0,5 %	183	68
Steiermark	249	0,8 %	175	74	977	2,1 %	736	241
Tirol	104	0,3 %	74	30	196	0,4 %	141	55
Vorarlberg	46	0,1 %	26	20	58	0,1 %	35	23
Wien	23.577	75,5 %	12.149	11.428	21.149	45,0 %	13.809	7.340
Pendler:innen ins Ausland	207	0,7 %	160	47	-	-	-	-
Gesamt	31.212	100 %	16.670	14.542	46.987	100 %	28.831	18.156

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	48.345	24.245	24.100
Arbeitsbevölkerung	64.120	36.406	27.714
Bezirksbinnenpendler:innen	17.133	7.575	9.558
Gemeindebinnenpendler:innen	6.108	2.580	3.528

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	3.678	3,0 %
B	12.467	10,3 %
C	37.888	31,2 %
D	31.637	26,1 %
E	22.393	18,5 %
F	8.760	7,2 %
G	3.437	2,8 %
keine Gütekategorie	1.065	0,9 %
Summe	121.325	100 %

Bezirk Neunkirchen, 2024

Neunkirchen	Auspendler:innen				Einpender:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems an der Donau (Stadt)	4	0,0 %	1	3	1	0,0 %	1	-
Sankt Pölten (Stadt)	305	1,9 %	113	192	6	0,1 %	5	1
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	-	0,0 %	-	-	1	0,0 %	1	-
Wiener Neustadt (Stadt)	3.975	24,7 %	1.726	2.249	924	15,4 %	562	362
Amstetten	13	0,1 %	9	4	5	0,1 %	4	1
Baden	1.325	8,2 %	751	574	348	5,8 %	215	133
Bruck an der Leitha	238	1,5 %	182	56	37	0,6 %	24	13
Gänserndorf	31	0,2 %	20	11	16	0,3 %	11	5
Gmünd	5	0,0 %	4	1	3	0,0 %	3	-
Hollabrunn	17	0,1 %	9	8	3	0,0 %	1	2
Horn	3	0,0 %	2	1	6	0,1 %	3	3
Korneuburg	67	0,4 %	43	24	13	0,2 %	7	6
Krems (Land)	17	0,1 %	13	4	2	0,0 %	1	1
Lilienfeld	129	0,8 %	77	52	12	0,2 %	8	4
Melk	26	0,2 %	17	9	4	0,1 %	4	-
Mistelbach	12	0,1 %	7	5	5	0,1 %	3	2
Mödling	1.114	6,9 %	675	439	119	2,0 %	78	41
Sankt Pölten (Land)	67	0,4 %	34	33	31	0,5 %	23	8
Scheibbs	17	0,1 %	15	2	2	0,0 %	2	-
Tulln	117	0,7 %	86	31	12	0,2 %	4	8
Waidhofen an der Thaya	1	0,0 %	1	-	1	0,0 %	1	-
Wiener Neustadt (Land)	2.544	15,8 %	1.360	1.184	2.161	35,9 %	1.153	1.008
Zwettl	9	0,1 %	8	1	3	0,0 %	3	-
Burgenland	641	4,0 %	331	310	722	12,0 %	436	286
Kärnten	46	0,3 %	34	12	95	1,6 %	85	10
Oberösterreich	163	1,0 %	130	33	32	0,5 %	24	8
Salzburg	103	0,6 %	80	23	25	0,4 %	18	7
Steiermark	589	3,7 %	339	250	770	12,8 %	429	341
Tirol	51	0,3 %	32	19	23	0,4 %	19	4
Vorarlberg	15	0,1 %	11	4	5	0,1 %	1	4
Wien	4.366	27,1 %	2.541	1.825	625	10,4 %	417	208
Pendler:innen ins Ausland	92	0,6 %	82	10	-	-	-	-
Gesamt	16.102	100 %	8.733	7.369	6.012	100 %	3.546	2.466

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	33.717	17.442	16.275
Arbeitsbevölkerung	23.627	12.255	11.372
Bezirksbinnenpendler:innen	17.615	8.709	8.906
Gemeindebinnenpendler:innen	5.907	2.701	3.206

Gütekategorie	Einwohner:innen	Anteil
A	880	1,0 %
B	2.376	2,7 %
C	5.122	5,9 %
D	8.517	9,7 %
E	12.015	13,7 %
F	18.058	20,7 %
G	16.721	19,1 %
keine Gütekategorie	23.736	27,2 %
Summe	87.425	100 %

Bezirk Wiener Neustadt (Land), 2024

Wiener Neustadt (Land)	Auspender:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems an der Donau (Stadt)	10	0,0 %	6	4	8	0,1 %	4	4
Sankt Pölten (Stadt)	284	1,2 %	98	186	40	0,4 %	31	9
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	1	0,0 %	1	-	2	0,0 %	1	1
Wiener Neustadt (Stadt)	5.916	25,6 %	2.564	3.352	2.202	19,9 %	1.396	806
Amstetten	15	0,1 %	11	4	30	0,3 %	20	10
Baden	3.256	14,1 %	1.641	1.615	1.405	12,7 %	885	520
Bruck an der Leitha	442	1,9 %	301	141	122	1,1 %	98	24
Gänserndorf	25	0,1 %	16	9	57	0,5 %	45	12
Gmünd	10	0,0 %	7	3	4	0,0 %	2	2
Hollabrunn	9	0,0 %	6	3	18	0,2 %	13	5
Horn	4	0,0 %	4	-	7	0,1 %	4	3
Korneuburg	72	0,3 %	50	22	32	0,3 %	27	5
Krems (Land)	11	0,0 %	8	3	15	0,1 %	10	5
Lilienfeld	96	0,4 %	70	26	25	0,2 %	18	7
Melk	25	0,1 %	17	8	102	0,9 %	61	41
Mistelbach	25	0,1 %	21	4	27	0,2 %	19	8
Mödling	2.214	9,6 %	1.160	1.054	263	2,4 %	175	88
Neunkirchen	2.161	9,3 %	1.153	1.008	2.544	23,0 %	1.360	1.184
Sankt Pölten (Land)	50	0,2 %	33	17	73	0,7 %	55	18
Scheibbs	17	0,1 %	13	4	81	0,7 %	51	30
Tulln	75	0,3 %	49	26	38	0,3 %	28	10
Waidhofen an der Thaya	1	0,0 %	-	1	8	0,1 %	6	2
Zwettl	20	0,1 %	17	3	11	0,1 %	7	4
Burgenland	1.576	6,8 %	783	793	1.881	17,0 %	1.199	682
Kärnten	58	0,3 %	41	17	51	0,5 %	37	14
Oberösterreich	181	0,8 %	137	44	109	1,0 %	94	15
Salzburg	74	0,3 %	55	19	27	0,2 %	22	5
Steiermark	302	1,3 %	205	97	339	3,1 %	243	96
Tirol	60	0,3 %	43	17	31	0,3 %	27	4
Vorarlberg	22	0,1 %	13	9	17	0,2 %	16	1
Wien	6.045	26,1 %	3.548	2.497	1.509	13,6 %	1.159	350
Pendler:innen ins Ausland	95	0,4 %	84	11	-	-	-	-
Gesamt	23.152	100 %	12.155	10.997	11.078	100 %	7.113	3.965

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	32.404	16.807	15.597
Arbeitsbevölkerung	20.330	11.765	8.565
Bezirksbinnenpendler:innen	9.252	4.652	4.600
Gemeindebinnenpendler:innen	3.964	1.743	2.221

Güteklasse	Einwohner:innen	Anteil
A	738	0,9 %
B	2.723	3,4 %
C	3.368	4,2 %
D	11.111	13,7 %
E	13.528	16,7 %
F	14.714	18,2 %
G	17.205	21,2 %
keine Güteklasse	17.654	21,8 %
Summe	81.041	100 %

3. BREITBANDVERFÜGBARKEIT

Internet? Verfügbar? Wie schnell?

Arbeit 5.0

Die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft und die damit einhergehende Veränderung der Arbeits- und Lebenswelt betreffen Arbeitnehmer:innen in allen Lebensbereichen zunehmend. Die Verfügbarkeit von schnellem Internet ist sowohl in der Arbeitswelt als auch im privaten Bereich von großer Bedeutung, um an diesem Wandel teilzuhaben.

Neben der digitalen Vernetzung von Maschinen, Systemen, Arbeit, Produktionsprozessen und Organisation setzen industrielle Produktion, Künstliche Intelligenz und die Arbeitswelt von morgen auch auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine. Hierfür wird sowohl in den Betrieben als auch zu Hause immer schnelleres und stabileres Internet benötigt. Ein hoher Digitalisierungsgrad hat neben positiven ökonomischen Auswirkungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes oder einer Region. Die flächendeckende Verfügbarkeit von Breitbandinternet ist daher nicht nur eine technische, sondern auch eine gesellschaftspolitische Notwendigkeit, die den Zugang zu Bildung, Arbeit und Teilhabe für alle sichert. Insbesondere in ländlichen Regionen Niederösterreichs muss der Ausbau der digita-

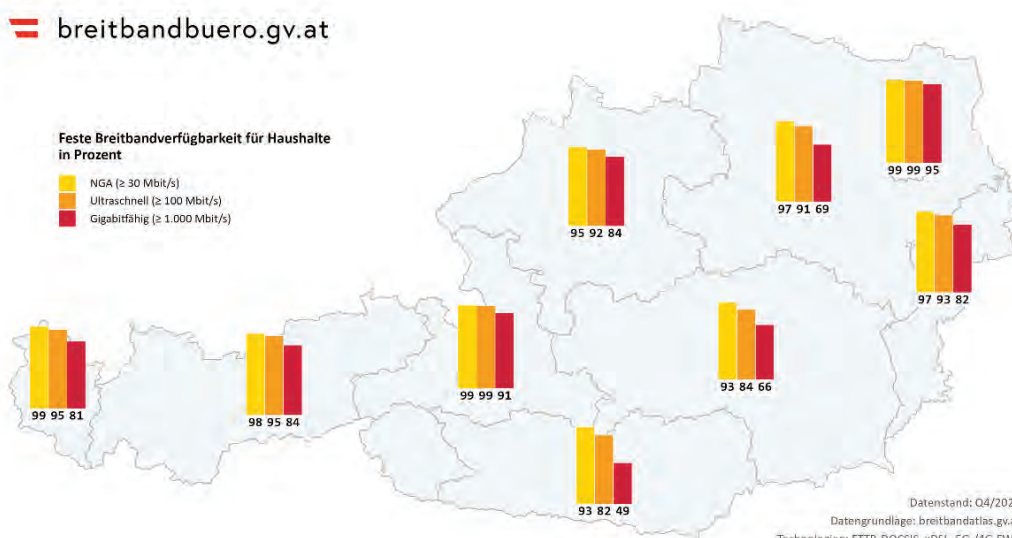
len Infrastruktur daher weiterhin vorangetrieben werden, um Abwanderung und strukturelle Benachteiligung zu vermeiden. Daher ist es wichtig, dass alle Regionen Niederösterreichs über eine optimale Infrastruktur und somit die Möglichkeit eines schnellen Internetanschlusses verfügen. Nur so kann sichergestellt werden, dass alle Arbeitnehmer:innen und Unternehmen unabhängig von ihrem Wohn- bzw. Standort gleichberechtigt von den Chancen der Digitalisierung profitieren. Der Wohnsitz bzw. der Betriebsstandort darf zu keinen Ungleichheiten und Wettbewerbsverzerrungen führen.



Versorgungssicherheit: Der Ausbruch der Corona-Pandemie und aktuelle geopolitische Spannungen haben gezeigt, dass in Österreich eine resiliente, flächendeckende und leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur zur Verfügung stehen muss, um die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können. Aus diesem Grund hat sich die österreichische Bundesregierung im Rahmen des Grundsatzprogramms „Digital Austria Act“ zum Ziel gesetzt, allen Bürger:innen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen in ganz Österreich bis 2030 einen gigafähigen Internetanschluss zur Verfügung zu stellen und ihnen so die Chancen und technischen Möglichkeiten der Digitalisierung zu gleichen Bedingungen nutzbar zu machen. (BMVIT, 2019; Digital Austria Act, 2023)

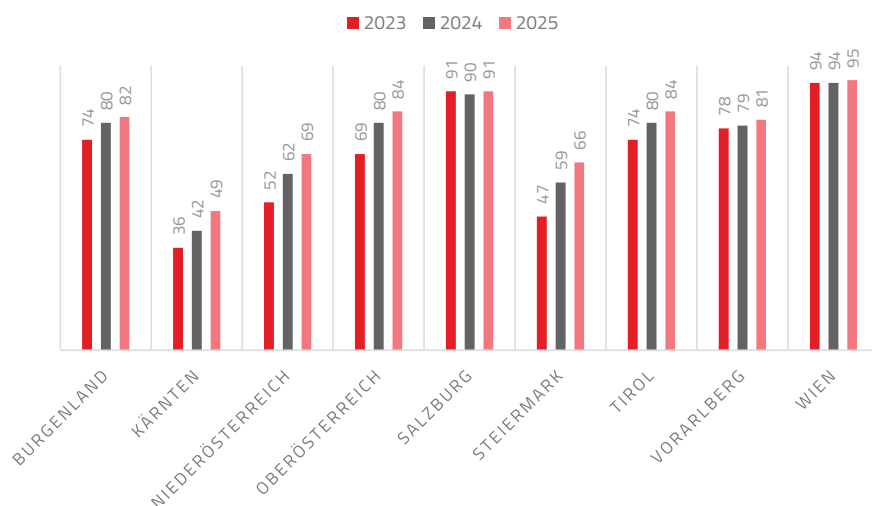
Breitbandverfügbarkeit Haushalte aktuell

 breitbandbuero.gv.at



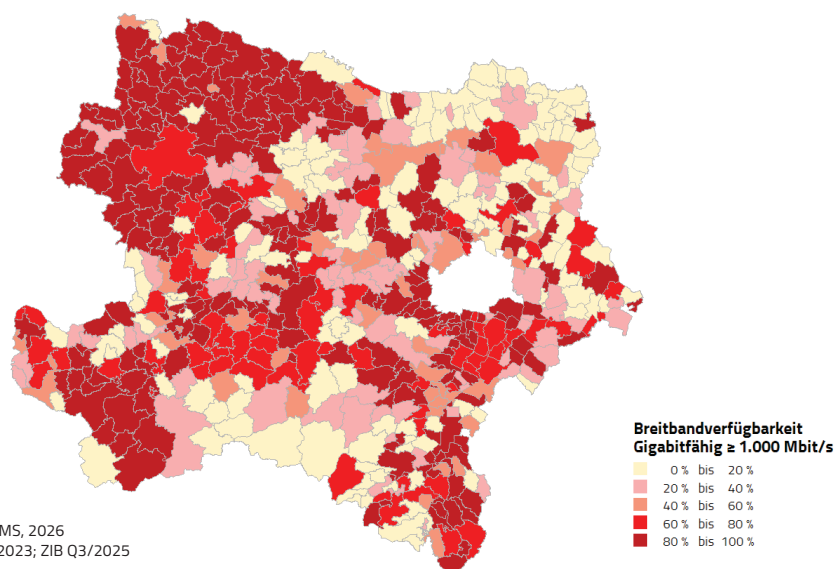
Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2026; Datenstand: Haushalte 31.10.2023; ZIB Q3/2025

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit Haushalte in % 2023-2025



Quelle: Breitbandbüro/BMF, 2024; BMWKMS, 2025/26
Datenstand: Haushalte 31.10.2021; ZIB Q2/2023; Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024; 31.10.2023; ZIB Q3/2025

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich Q3/2025 (aktuell)



Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2026
Datenstand: Haushalte 31.10.2023; ZIB Q3/2025
Grafik: Eigene Darstellung

Wie die Grafik zur Breitbandverfügbarkeit für Haushalte zeigt, befindet sich Niederösterreich bei der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Breitbandinternet aktuell auf dem drittletzten Platz im Bundesländervergleich. Die höchste Breitbandverfügbarkeit der Haushalte gibt es in Wien (95 %), Salzburg (91 %) und Tirol/Oberösterreich

(84 %). Am schlechtesten ist sie in Kärnten (49 %), der Steiermark (66 %) und Niederösterreich (69 %). Für Niederösterreich bedeutet das dennoch einen Zuwachs von sieben Prozentpunkten gegenüber 2024 und 17 Prozentpunkten gegenüber 2023. Somit ist ein klarer Anstieg in den letzten Jahren zu verzeichnen.

Der in Niederösterreich aktuell über dem österreichischen Durchschnitt voranschreitende Ausbau der gigabitfähigen Breitbandverfügbarkeit zeigt sich gut im grafischen Vergleich. So sieht man einen deutlichen Zuwachs beim Vergleich der Verfügbarkeit im Q4/2025 gegenüber dem Q2/2023. Aktuell sind noch viele Projekte zum Breitbandausbau genehmigt, jedoch aufgrund der derzeitigen budgetären Lage in Österreich muss aber mit einer deutlichen Verlangsamung des Ausbaus in den kommenden Jahren gerechnet werden.

Welche Breitbandgeschwindigkeit ist für die Haushalte verfügbar?

Anschlusskategorien

Im Folgenden wird die Verfügbarkeit von Internet über Festnetz und Mobilfunk in den Haushalten einer Gemeinde oder eines Bezirks dargestellt. Bei der Anschlussverfügbarkeit von Festnetzinternet wird nach Bandbreite unterschieden:

- 1) NGA (Next Generation Access) mit ≥ 30 Mbit/s,
- 2) ultraschnelles Internet mit ≥ 100 Mbit/s und
- 3) Gigabit-Internet mit ≥ 1000 Mbit/s.

Es werden folgende Technologien berücksichtigt: FTTP, DOCSIS, xDSL und 4G/5G-FWA. Bei der Verfügbarkeit von Mobilfunk wird dagegen nur nach den Technologien 4G (LTE: Long Term Evolution) und 5G (NR: New Radio) und ihrer gemessenen Outdoor-Verfügbarkeit differenziert.

Die durchschnittliche gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich beträgt 69 %. Dies zeigt, dass viele Bezirke im Industrieviertel beim Ausbau einer gigabitfähigen Anschlussverfügbarkeit noch deutlichen Aufholbedarf haben. Insbesondere die Bezirke Wiener Neustadt (Land) und Neunkirchen weisen eine sehr geringe Verfügbarkeit von schnellem Internet auf. Die Verfügbarkeit liegt in Baden und Bruck/Leitha etwas über dem niederösterreichischen Durchschnitt. In Mödling

und Wiener Neustadt (Stadt) gibt es mit 92,1 % bzw. 85,4 % eine sehr hohe Verfügbarkeit. Die Daten zeigen, dass die Breitbandverfügbarkeit zwischen dem vierten Quartal 2024 und dem dritten Quartal 2025 zum Teil stark ausgebaut wurde. Zuwächse bei der Verfügbarkeit sind in der Tabelle Q3/2025 rot gekennzeichnet.

Q3/2025 (aktuell)

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra- schnell $\geq$ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G- Outdoor	5G- Outdoor
Baden	99,2 %	94,9 %	71,3 %	>99,0 %	>99,0 %
Bruck/Leitha	98,9 %	92,7 %	71,4 %	>99,0 %	>99,0 %
Mödling	99,3 %	96,7 %	92,1 %	>99,0 %	>99,0 %
Neunkirchen	94,2 %	84,4 %	50,1 %	>99,0 %	>99,0 %
Wr. Neustadt (Land)	96,2 %	87,9 %	61,3 %	>99,0 %	>99,0 %
Wr. Neustadt (Stadt)	99,4 %	98,6 %	85,4 %	>99,0 %	>99,0 %

Alle Angaben in % bezogen auf die Gesamthaushalte der jeweiligen Bezirke.
Zuwachs (rot) $\geq$ gegenüber Q4/2024
Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2026
Datenstand: Haushalte 31.10.2023; ZIB Q3/2025

Q4/2024

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra- schnell $\geq$ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G- Outdoor	5G- Outdoor
Baden	99,0 %	94,7 %	72,8 %	>99,0 %	>99,0 %
Bruck/Leitha	98,7 %	92,3 %	67,7 %	>99,0 %	>99,0 %
Mödling	99,3 %	96,7 %	91,8 %	>99,0 %	>99,0 %
Neunkirchen	93,8 %	83,7 %	47,5 %	>99,0 %	>99,0 %
Wr. Neustadt (Land)	95,7 %	86,9 %	56,3 %	>99,0 %	>99,0 %
Wr. Neustadt (Stadt)	99,5 %	99,1 %	89,9 %	>99,0 %	>99,0 %

Alle Angaben in % bezogen auf die Gesamthaushalte der jeweiligen Bezirke.
Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

! Der Breitbandatlas ist die zentrale Informationsplattform des Bundes über die Breitbandverfügbarkeit in Österreich. Anhand von Landkarten werden die Angaben der Infrastrukturanbieter zur Verfügbarkeit von festen und mobilen Breitbandnetzen öffentlich zugänglich gemacht.

Neben der Darstellung der aktuellen festen und mobilen Breitbandverfügbarkeit sind im Breitbandatlas auch all jene Gebiete ersichtlich, in denen im Zuge der Initiativen BBA2020 und BBA2030 ein geförderter Ausbau der festen Zugangsnetze stattfindet. Die Daten der festen und mobilen Breitbandverfügbarkeiten sowie der geförderte Ausbau wird auf Basis von 100 x 100 Meter-Rasterzellen dargestellt.

Hier ausprobieren: <https://breitbandatlas.gv.at/>

Welche Breitbandgeschwindigkeit ist für die Betriebsstätten verfügbar?

In diesem Jahr gibt es erstmals auch eine Auswertung zur Breitbandverfügbarkeit der Betriebsstätten in Niederösterreich. Im Folgenden wird die Verfügbarkeit von Festnetzinternet in den Betriebsstätten der einzelnen Bezirke dargestellt. Bei der Anschlussverfügbarkeit von Festnetzinternet wird, wie bereits bei den Haushalten, nach Bandbreite unterschieden.

- 1) NGA (Next Generation Access) mit ≥ 30 Mbit/s und
- 2) ultraschnelles Internet mit ≥ 100 Mbit/s und
- 3) Gigabit-Internet mit ≥ 1.000 Mbit/s.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Anschlussverfügbarkeit von gigabitfähigem Internet für Betriebsstätten in den Bezirken des Industrieviertels: Während Mödling mit 84,3 % bereits eine hohe Abdeckung aufweist, liegt Neunkirchen mit nur 43,4 % deutlich zurück. Auch Wiener Neustadt (Land) mit 59,8 % und Wiener Neustadt (Stadt) mit 66,8 % erreichen noch keine flächendeckende Versorgung. Ein gezielter Ausbau der Infrastruktur in diesen Regionen wäre daher entscheidend, um digitale Ungleichheiten zu vermeiden und die wirtschaftliche Attraktivität zu steigern.

Q3/2025 (aktuell)

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra- schnell $\geq$ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s
Baden	97,0 %	91,8 %	69,4 %
Bruck/Leitha	95,2 %	88,4 %	69,8 %
Mödling	97,4 %	93,6 %	84,3 %
Neunkirchen	87,6 %	75,4 %	43,4 %
Wr. Neustadt (Land)	90,7 %	82,1 %	59,8 %
Wr. Neustadt (Stadt)	95,4 %	76,0 %	66,8 %

Alle Angaben in % bezogen auf die Anzahl der Betriebsstätten der jeweiligen Bezirke.

Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2026

Datenstand: Haushalte 31.10.2023; ZIB Q3/2025

4. WOHNEN

Die Versorgung mit Wohnraum stellt ein grundlegendes existenzielles Bedürfnis der Bevölkerung dar. Regionale Zentren dienen als Stabilisatoren in den Regionen, daher ist es wichtig, dass hier kooperativ mit den Umlandgemeinden attraktive Wohnangebote entwickelt werden. Folgender Abschnitt zeigt die aktuelle Wohnsituation in Niederösterreich und gibt einen Überblick über die Rechtsverhältnisse, das verfügbare Einkommen der Haushalte und den Anteil an diesem, der für das Wohnen ausgegeben wird.

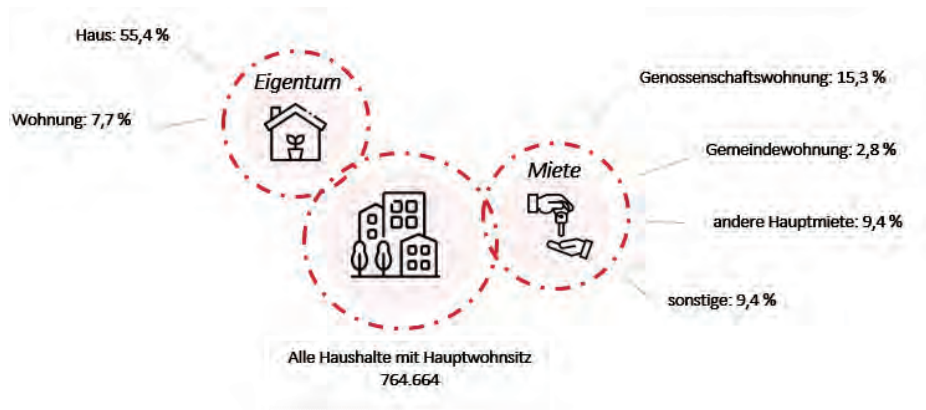
Wie wohnen die Niederösterreicher:innen?

Niederösterreich umfasst rund 764.664 Haushalte. Folgende Abbildung zeigt, wie viele davon in Eigentum oder Miete leben (Statistik Austria, 2025c). Mehr als 60 % der Niederösterreicher:innen leben

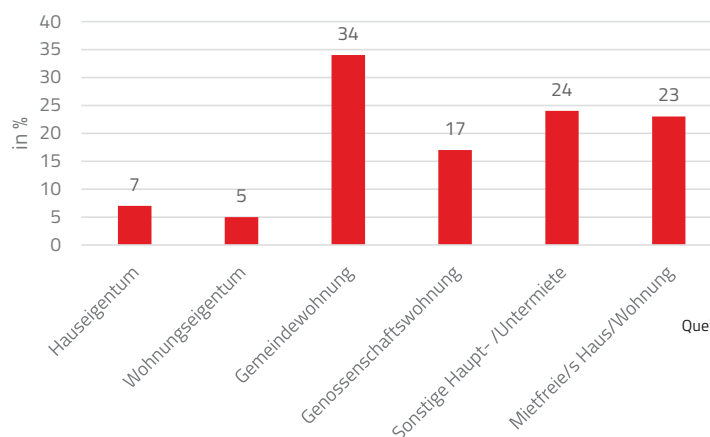
in einem Eigentum. Die restlichen ca. 40 % leben hingegen in einem Mietobjekt.

Ob eine Wohnung als leistbar angesehen werden kann, wird über das Verhältnis von Wohnkosten zum Einkommen ermittelt. Von einer Wohnkostenüberbelastung wird gesprochen, wenn mehr als 40 % des verfügbaren Haushaltseinkommens für Wohnen aufgebracht werden (Amann & Mundt, 2020). Die Statistik Austria zieht hier als Grenze 25 % heran.

Folgende Abbildung zeigt, wieviel Prozent innerhalb eines Rechtsverhältnisses in Niederösterreich armutsgefährdet sind. Von allen Personen in Niederösterreich, die in einer Wohnung leben, die privat gemietet wird (sonstige Haupt-/Untermiete), sind 24 % armutsgefährdet. In Niederösterreich sind 7 % der Hauseigentümer:innen armutsgefährdet (Statistik Austria, 2025d)



Personen mit einer Wohnkostenüberbelastung innerhalb eines Rechtsverhältnisses



Quelle: Statistik Austria, 2025d

Baugrundstückspreise

Die folgende Karte veranschaulicht den durchschnittlichen Preis für Bauland im Industrieviertel. Die Preisspanne pro Quadratmeter reicht von 30 Euro bis über 800 Euro (Statistik Austria, 2026f). Vor allem die Gemeinden im südlichen Umland von Wien wie Perchtoldsdorf, Gießhübl oder auch Hinterbrühl verzeichnen unter anderem wegen der guten Verkehrsanbindung einen Quadratmeterpreis von über 800 Euro.

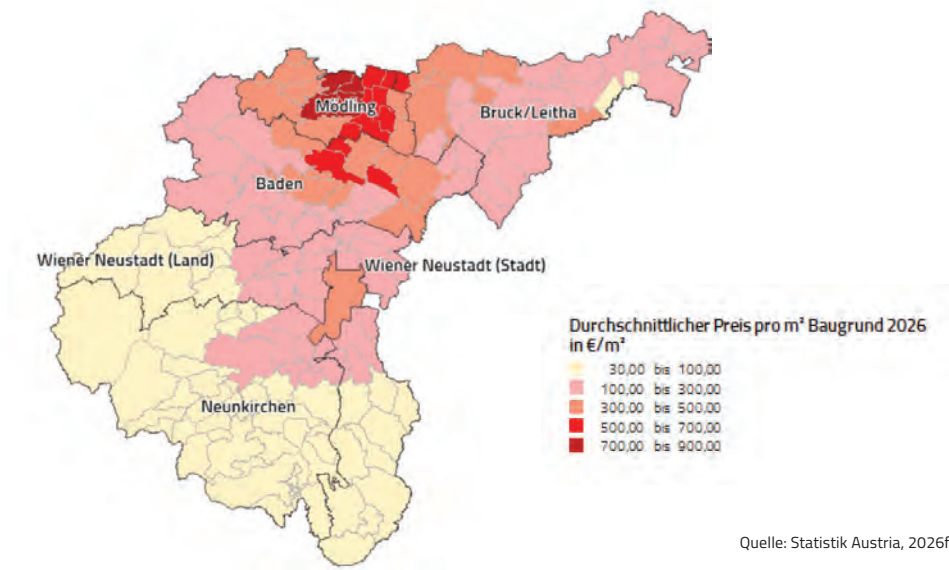
! Das Jahresnettoeinkommen bezieht sich auf den Wohnbezirk. Unterschiede zwischen den Gemeinden sind nicht abgebildet. Die Gehaltsdaten stammen aus der Lohnsteuerstatistik 2024, eigene Berechnung. Die berechneten Werte sind rein statistische Größen um eine Vorstellung zum Verhältnis vom Quadratmeterpreis zur Leistbarkeit zu vermitteln. Daher wurden keine weiteren Ausgaben berücksichtigt.

Die fünf teuersten Gemeinden im Industrieviertel (alle im Bezirk Mödling):		
Gemeinde	€/m²	Wie viel m² (unbebaute) Baugrund sind mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von 44.885,00 € leistbar? (Statistik Austria, 2026e)
Perchtoldsdorf	890,6	50
Gießhübl	867,2	52
Hinterbrühl	867,2	52
Maria Enzersdorf	867,2	52
Brunn am Gebirge	794,5	57

Die beiden folgenden Tabellen geben einen Überblick zu den teuersten sowie den günstigsten Gemeinden im Industrieviertel.

Die fünf günstigsten Gemeinden im Industrieviertel (Bezirke Wiener Neustadt (Land) und Neunkirchen):		
Gemeinde	€/m²	Wie viel m² (unbebaute) Baugrund sind mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von 39.742,00 € leistbar? (Statistik Austria, 2026e)
Lichtenegg	35,0	1.135
Wiesmath	35,0	1.135
Hollenthon	35,0	1.135
Kirchschlag i. d. Buckligen Welt	50,6	785
Hochneukirchen-Gscheidt	50,6	785

Vergleich der durchschnittlichen Baugrundstückspreise im Industrieviertel 2026



Quelle: Statistik Austria, 2026f

5. BODENVERBRAUCH

Wie werden Niederösterreichs Böden genutzt?

Niederösterreich ist mit 19.180 km² flächenmäßig das größte Bundesland. Davon entfallen etwa 19 % auf das Industrieviertel.

Die folgende Darstellung veranschaulicht die Bodennutzungen in Niederösterreich. Erkennbar ist, dass 48 % der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt werden, die Waldflächen nehmen rund 41 % ein. Rund 6 % der Landesfläche werden für Siedlungen genutzt. Dazu zählen Wohn- und Betriebsflächen (insbesondere Gebäude, Gebäudenebenflächen, Betriebsflächen, Friedhöfe) und Freizeit- sowie Abbauflächen (inklusive privater Gärten).

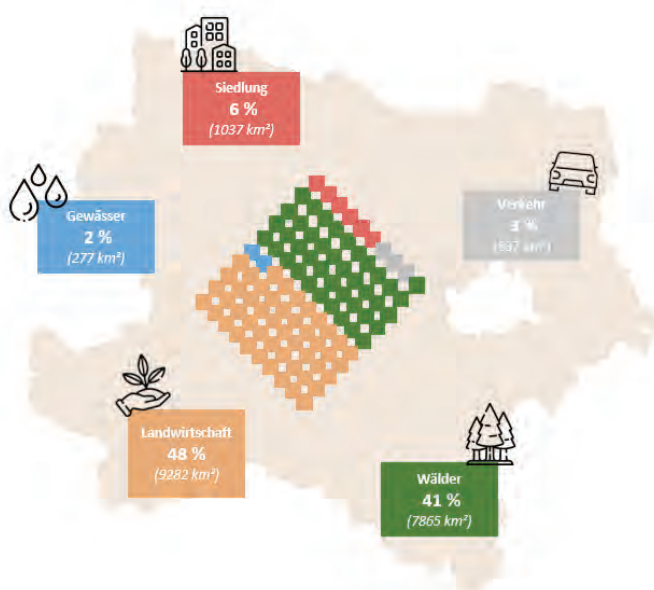
Raum, der für die landwirtschaftliche Produktion, für Siedlungsentwicklung und Infrastruktur verfügbar ist, wird Dauersiedlungsraum (ab jetzt: DSR) genannt. In Niederösterreich sind rund 60 % (11.616 km²) besiedelbar und wirtschaftlich nutzbar, und somit als DSR anzusehen. Die restliche Landesfläche setzt sich aus Wald, alpinem Grünland, Ödland und Gewässern zusammen (Umweltbundesamt, 2020; ÖROK Atlas, 2015).

Ein weiterer wichtiger Indikator ist die Flächenin-

anspruchnahme. Das sind Flächen, die für Siedlungs-, Verkehrs-, Freizeit-, Erholungs- und Versorgung- sowie Entsorgungszwecke genutzt werden, und dadurch nicht mehr für die land- oder forstwirtschaftliche Produktion bzw. natürlicher Lebensraum verfügbar sind. Diese Flächen können demnach versiegelt, teilweise versiegelt oder nicht versiegelt sein (ÖROK, 2022b). Statistische Daten zur Bodenversiegelung werden im nachfolgenden Unterkapitel dargestellt. Die Flächeninanspruchnahme liegt in Niederösterreich bei 960 m² pro Person, die Werte variieren aber zwischen den Bezirken deutlich. In den Städten ist der Wert wegen der dichten Bebauung wesentlich geringer (z.B.: Wiener Neustadt mit 537 m²), in den ländlich geprägten Regionen wesentlich höher (z.B.: in allen Bezirken des Waldviertels über 1.600 m²) (ÖROK, 2023).

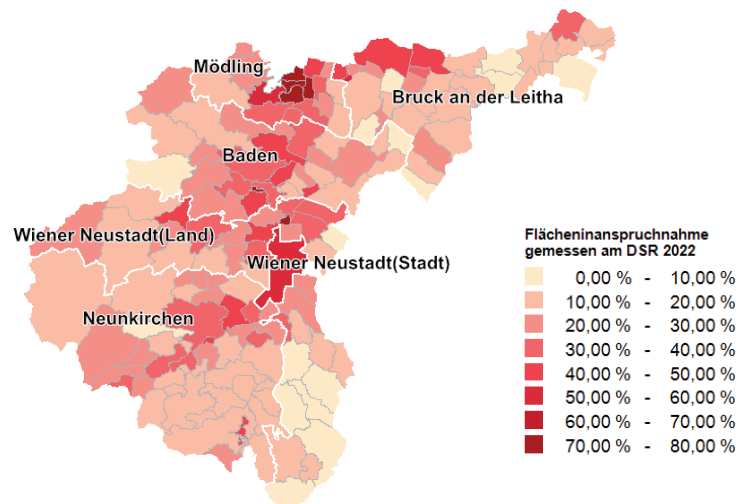
Die folgende Karte veranschaulicht den Anteil der für Siedlung in Anspruch genommenen Fläche am DSR. Der Bezug zum DSR zeigt, in welchem Ausmaß der für Landwirtschaft, Siedlungen und Verkehrsanlagen verfügbare Raum genutzt wird (ÖROK, 2023). Insbesondere die Gemeinden die an Wien angrenzen (Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Wiener Neudorf, Mödling, Maria Enzersdorf) weisen einen Anteil von ca. 70 % auf.

Flächenverteilung 2023 in Niederösterreich



Quelle: ÖROK, 2023

Flächeninanspruchnahme Industrieviertel 2022



Quelle: ÖROK, 2023

Die Werte variieren im Industrieviertel deutlich zwischen den Gemeinden und reichen von rund 8 % in der Gemeinde Rauchenwarth im Bezirk Bruck an der Leitha bis zu 79 % in der Gemeinde Hirtenberg im Bezirk Baden. Zu beachten ist, dass sich in diesen Werten unterschiedliche Ausgangslagen widerspiegeln, unter anderem die Flächenverfügbarkeit, Topographie, administrative Abgrenzung zum Umland und die Entwicklungsdynamik (ÖROK, 2023). Weitere Gründe für die hohen Werte der Inanspruchnahme in ländlichen Gebieten sind neben den großen Baulandreserven und rückläufigen Bevölkerungszahlen die lockere Bebauung.

Zu den Treibern der Flächeninanspruchnahme zählen die dynamische Bevölkerungsentwicklung, also die steigende Nachfrage nach Wohnraum sowie Nebenwohnsitzen, der Trend zu sinkenden Haushaltsgrößen, die steigende Wohnfläche pro Person aber auch die steigenden Grundstückspreise in den Großstädten, was zu einem erhöhten Widmungsdruck im städtischen Umland führt (ÖROK 2023). Auch Industrie-, Gewerbe-, Handelsbetriebe und Logistikeinrichtungen insbesondere jene die am Orts-/Stadttrand positioniert sind, sind weitere bedeutende Treiber der Flächeninanspruchnahme. Hinzu kommt die Erschließung dieser Einrichtungen und die damit einhergehende Errichtung von

Straßen, Parkplätzen und Anlagen des öffentlichen Verkehrs. Dies führt dazu, dass der Anteil der Verkehrsflächen an der gesamten Flächeninanspruchnahme in ländlichen Regionen deutlich höher ist, als in dicht bebauten Gebieten.

Obwohl die Flächeninanspruchnahme in Niederösterreich über die letzten Jahre konstant geblieben ist, liegt sie durchschnittlich um ein Drittel über dem Bundesdurchschnitt und ist insgesamt gesehen hoch.

Die durchschnittliche Veränderung in Niederösterreich betrug im Jahr 2020 2,5 ha pro Tag, gemäß Regierungsprogramm soll der Zuwachs bis 2030 auf denselben Wert bzw. 9 km² pro Jahr sinken, aber für ganz Österreich (Umweltbundesamt, 2020).

Immer mehr Fläche wird versiegelt

Eine relevante Teilmenge der Flächeninanspruchnahme ist die Versiegelung. Ein Boden gilt als versiegelt, wenn dieser mit einer wasser- und luftundurchlässigen Schicht bedeckt ist, somit baulich verändert wurde. Die Bodenversiegelung zählt neben der Abnahme der Bodenfruchtbarkeit, der Bodenverdichtung und der Bodenerosion zur we-

sentlichen Ursache für die Verschlechterung der Bodenqualität in Österreich (Lindenthal & Schlatter, 2020). Er verliert seine Produktionsfunktion und weitere wichtige Funktionen wie die Wasserspeicherung, die Filterung, Bindung und den Abbau von Schadstoffen sowie die Fähigkeit, Wasser zu verdunsten.

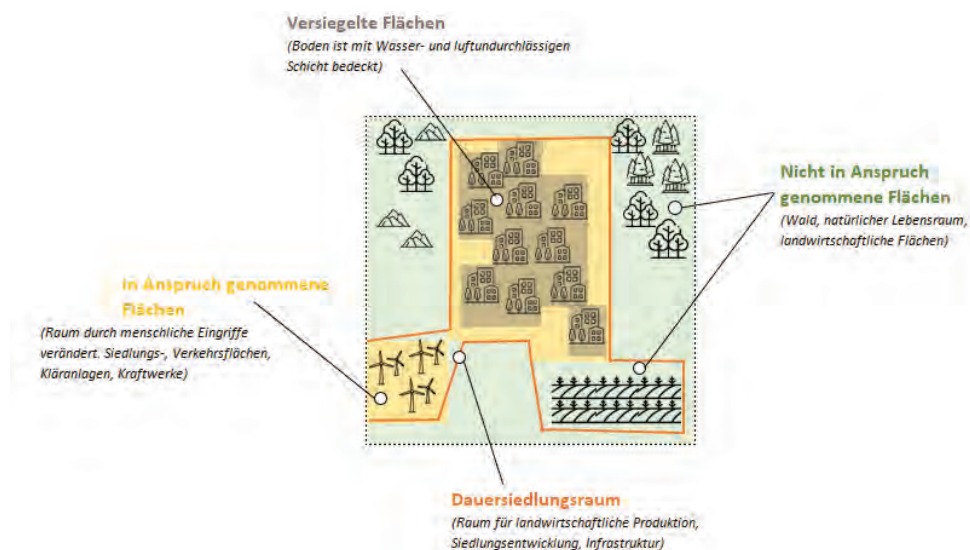
In Niederösterreich sind ca. 854 km² der Gesamtfläche versiegelt. Davon entfallen ca. 48 % auf Verkehrsflächen, ca. 50 % auf Siedlungsflächen (innerhalb und außerhalb der Baulandwidmung), ca. 2 % auf Freizeitflächen und ca. 1 % auf Ver- und Entsorgungsflächen (ÖROK, 2023). Den Großteil der Bauflächen machen Gebäude und Gebäudenebenen aus. Deshalb kann hier beim Thema Wohnen der Flächenversiegelung mit einer nachhaltigen und ressourcensparenden Raumplanung entgegengehalten werden. Eine Maßnahme dazu wäre bspw. die Koppelung der Wohnbauförderung an die

Verkehrerschließung mit einer minimalen Versiegelung sowie Reduktion des Verkehrsaufkommens durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes und gleichzeitiger Entsiegelung von ungenutzten Stellplatzflächen.

Die Begriffe Flächeninanspruchnahme und Bodenversiegelung werden in der Debatte um den Bodenschutz häufig synonym verwendet. Um diese Begriffe einordnen und mit dem DSR in Bezug setzen zu können, soll die nachfolgende Grafik dienen.

Die Grafik soll veranschaulichen, dass auch Flächen im Grünland als Flächeninanspruchnahme gesehen werden. Hingegen zählen Flächen, die beispielsweise landwirtschaftlich genutzt werden, nicht zur Flächeninanspruchnahme. Der DSR kann als potentiell besiedelbarer Raum definiert werden, in welchem der Mensch lebt und arbeitet (ÖROK, 2023).

Unterschied zu Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, DSR



6. ERNEUERBARE ENERGIE

! Der durchschnittliche Stromverbrauch eines österreichischen Haushaltes wird mit ca. 3.500 kWh pro Jahr berechnet. Für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung liegt dieser Wert bei ca. 100.000 kWh.

Die Energiewende soll den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen wie Erdöl, Erdgas und Kohle hin zur erneuerbaren Energie umsetzen. Dazu zählen die Sonnenenergie, Windkraft, Wasserkraft, Erdwärme und Biomasse. 40 % der in der EU verbrauchten Energie soll bis zum Jahr 2030 mit erneuerbaren Energien bewerkstelligt werden. Österreich soll bis 2030 die Stromversorgung zu 100 % (entspricht 82 TWh) aus erneuerbaren Energiequellen beziehen. Nicht berücksichtigt ist dabei beispielsweise die Dekarbonisierung der Industrie. Würden diese Werte mitberücksichtigt werden, wäre der Gesamtstrombedarf wesentlich höher.

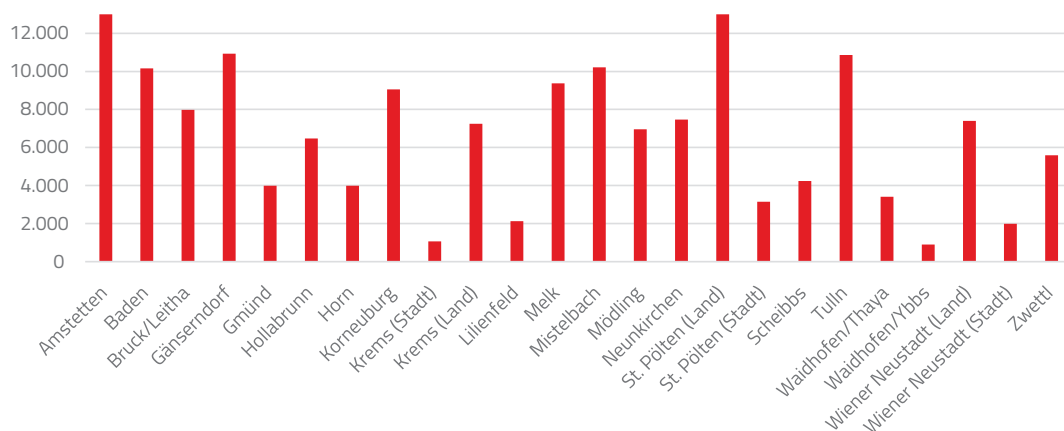
Um diese Ziele zu erreichen, wurden Rahmenbedingungen wie das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) oder die Novelle des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes (UVP-G) geschaffen. Auch auf

Bundesländerebene gibt es diverse Programme. Ein Beispiel ist das niederösterreichische Klima- und Energieprogramm 2030 in welchem Ziele wie die Reduktion der THG-Emissionen um 48 %, die Erzeugung von 4.500 Gigawatt-Stunden Photovoltaik und 8.000 Gigawatt-Stunden Windkraft sowie der Ausbau der e-Mobilität festgesetzt sind (Amt der NÖ Landesregierung, 2025).

Photovoltaik

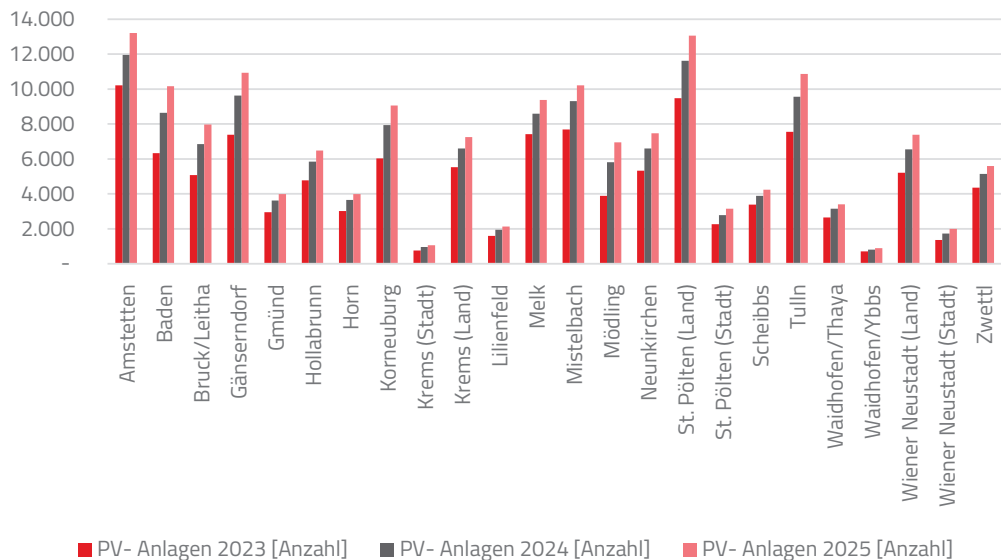
In Niederösterreich ist die Anzahl der PV-Anlagen in den letzten 5 Jahren um rund 77.000 Anlagen und rund 1,2 Gigawatt-Stunden gestiegen (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026a). Im Industrieviertel verzeichnet der Bezirk Baden mit über 8.500 Anlagen die höchste Anzahl (ebda.).

Anzahl der PV-Anlagen im Jahr 2025



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026a)

Photovoltaikanlagen Niederösterreich im Zeitvergleich 2023-2025

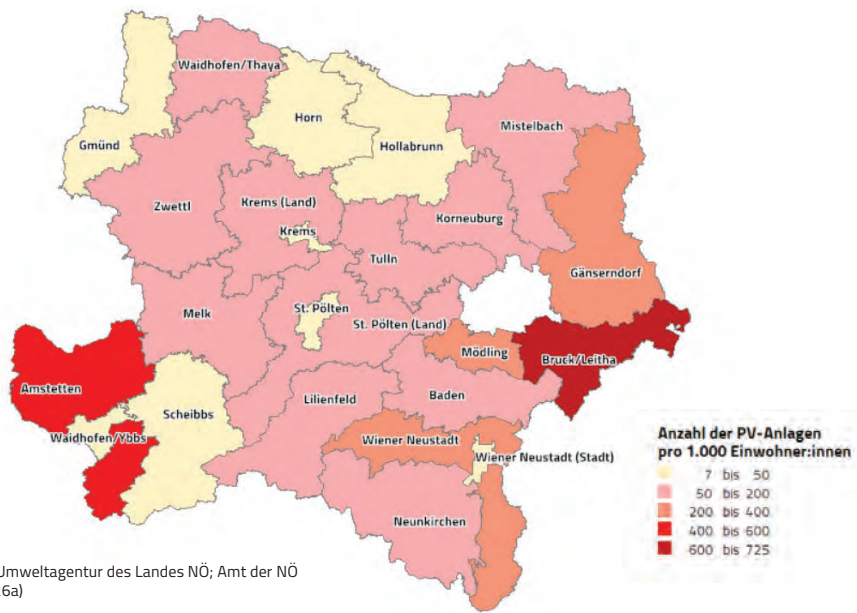


Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026a)

In der folgenden Karte wird die PV-Anlagen-Dichte dargestellt. Diese gibt einen Überblick zum Bestand der PV-Anlagen pro 1.000 Einwohner:innen. Ohne weitere Faktoren zu berücksichtigen, lässt

sich schlussfolgern, dass im Industrieviertel jeder 6. Haushalt über eine Anlage verfügt, die elektrische Energie erzeugt.

PV-Anlagendichte 2025



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026a)

! Die Maßeinheit Watt (W) beschreibt die Leistung in welcher Kraftwerke Strom produzieren. Die Wattstunde (Wh) ist demnach die Energiemenge, die mit einem Watt innerhalb einer Stunde produziert wird. Eine Gigawattstunde (GWh) ist die Bezeichnung für große Leistungsmengen („Giga“ = „Milliarden“) und entspricht damit einer Milliarde Watt.

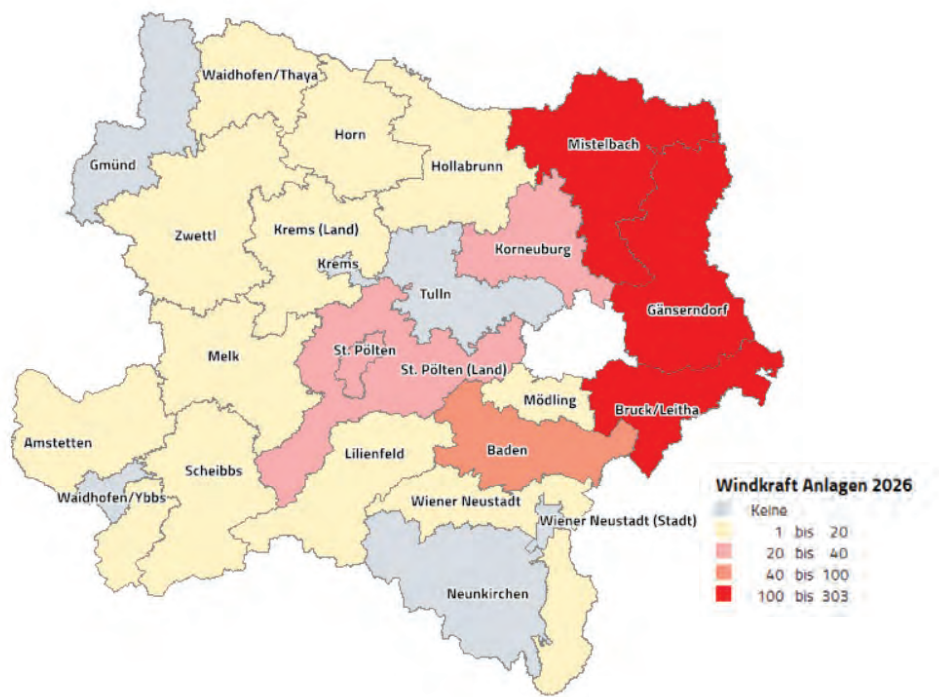
Windkraft

Im Bundesländervergleich ist Niederösterreich mit 826 Windkraftanlagen (Stand Ende 2025) und einer Gesamtleistung von 2.199 MW Spitzenreiter. Diese erzeugen Strom für 1,4 Mio. Haushalte und schaffen rund 1.300 Arbeitsplätze im Land (IG Windkraft, 2024). Laut NÖ Klima- und Energiefahrplan soll bis zum Jahr 2030 der Strom aus Windkraft von aktuell 4.800 GWh auf 8.000 GWh fast verdoppelt werden (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, 2024b). Für 2026 ist in Niederösterreich ein Zubau von 26 Windkraftwerken geplant (IG Windkraft, 2024). In welchen Gebieten neue Windkraftanlagen entstehen dürfen, wird im sektoralen Raumordnungsprogramm für Windkraftnutzung aus dem Jahr 2014 (Novelle September 2024) geregelt.

Dieses dient als Grundlage für die Einbeziehung der Bewohner:innen und soll zudem die Planungssicherheit für Gemeinden und Betreiber:innen erhöhen. Die Gesamtfläche in Niederösterreich, auf der Windkraftanlagen errichtet werden dürfen, liegt bei rund 28.400 Hektar.

Die Karte veranschaulicht die Verteilung der 826 Windkraftanlagen in den Regionen. Die hohe Anzahl an Anlagen ist in Niederösterreich aufgrund der geografischen Lage und der Flächenverfügbarkeit möglich. Es befinden sich in den Bezirken Gmünd, Tulln, Neunkirchen, Krems/Donau (Stadt), Wiener Neustadt (Stadt) und Waidhofen/Ybbs keine Windkraftanlagen. Gänserndorf verzeichnet mit 302 Windkraftanlagen und einer Leistung von ~950 MW den höchsten Wert.

Regionale Verteilung der Windkraftanlagen Niederösterreich 2026



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026b)

Wasserkraft und Biomasse

Die Wasserkraft ist das Rückgrat der erneuerbaren Energie in Niederösterreich. An der Donau bilden vier große Laufkraftwerke (Altenwörth, Greifenstein, Ybbs-Persenbeug und Wallsee-Mitterkirchen) den Hauptanteil. Zudem gibt es rund 500 bis 600 Kleinwasserkraftwerke. Die Wasserkraft in Niederösterreich liefert jährlich ca. 7,1 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom. Das entsprach 2025 rund 43 % der gesamten niederösterreichischen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und deckt einen bedeutenden Teil des jährlichen Energiebedarfs des Bundeslandes.

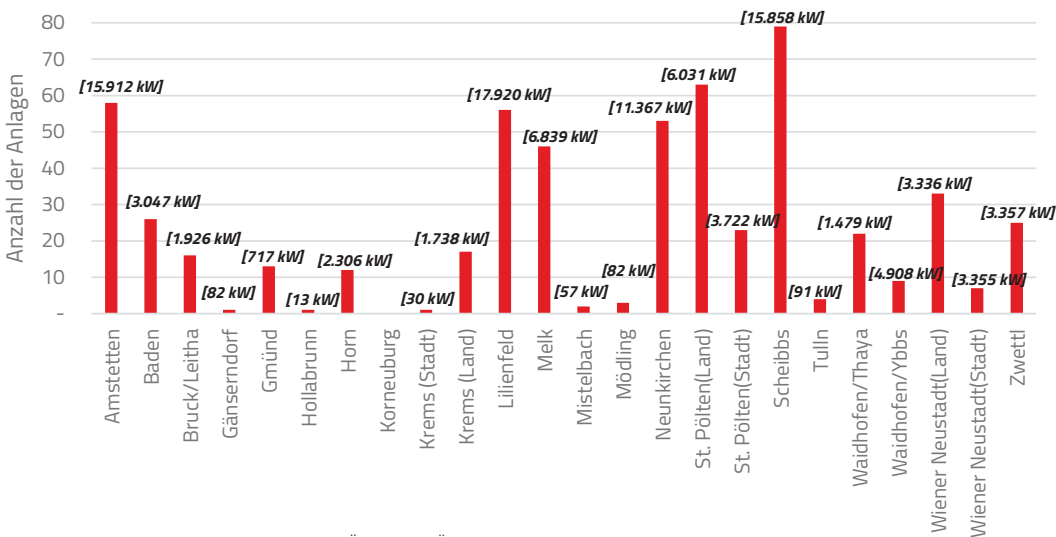
Der Neubau von Großwasserkraftwerken ist politisch und ökologisch nicht mehr umsetzbar. Der Ausbau beschränkt sich auf das Repowering (Leistungsoptimierung), die Digitalisierung und die Reaktivierung stillgelegter Kleinwasserkraftwerke. Während Wasserkraft CO₂-Emissionen einspart, steht sie wegen Eingriffen in Fließgewässer, der

Veränderung des Wasserflusses und der Unterbrechung von Fischwanderwegen in der Kritik. Das Land Niederösterreich fördert daher gezielt die ökologische Sanierung bestehender Anlagen.

Im Industrieviertel verzeichnet der Bezirk Neunkirchen eine hohe Anzahl an Kleinwasserkraftwerken. Die meisten Anlagen sind im Bezirk Scheibbs im Mostviertel zu finden. Die Tabelle veranschaulicht, dass die Anlagenzahl nicht zwingend mit der Leistungserbringung in Zusammenhang steht. Beispielsweise werden in der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs trotz der vergleichsweise geringen Anzahl an Kraftwerksanlagen (< 10 Anlagen) mehr kW erzeugt, als in St. Pölten (Stadt) mit mehr als 20 Anlagen.

Seit 2023 haben sich die Anzahl der Kleinwasserkraftwerke sowie die installierte Leistung in Niederösterreich nicht verändert, weshalb die dargestellten Werte unverändert geblieben sind.

Anzahl der Kleinwasserkraftwerke und Leistung in Niederösterreich 2025

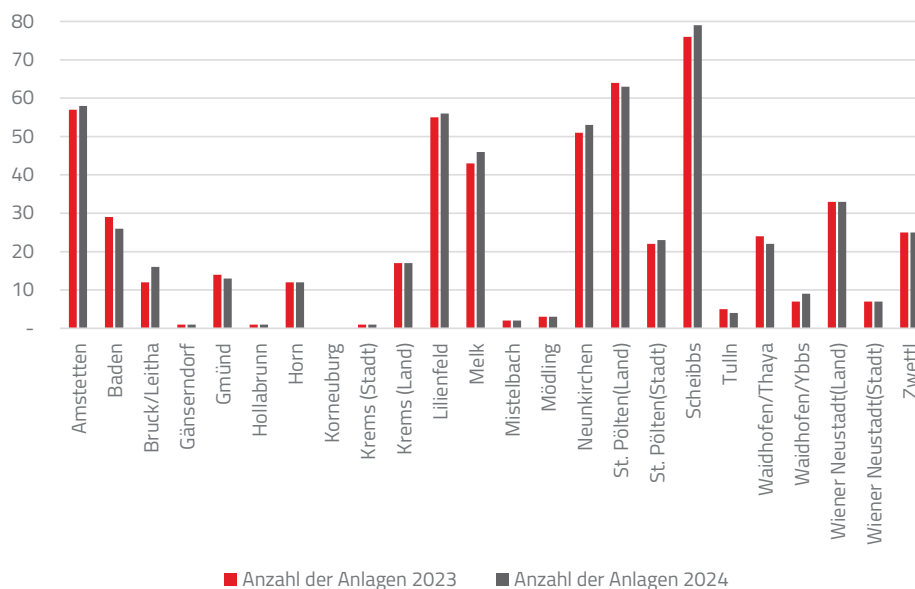


Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2026c)

Die folgende Grafik veranschaulicht die Veränderung in der Anzahl der Kleinwasserkraftwerksanlagen. Mit 4 Anlagen verzeichnet der Bezirk Bruck/

Leitha den größten Anlagenzuwachs innerhalb eines Jahres.

Veränderung in der Anzahl der Kleinwasserkraftwerksanlagen in Niederösterreich



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

Biomassekraftwerke in Niederösterreich

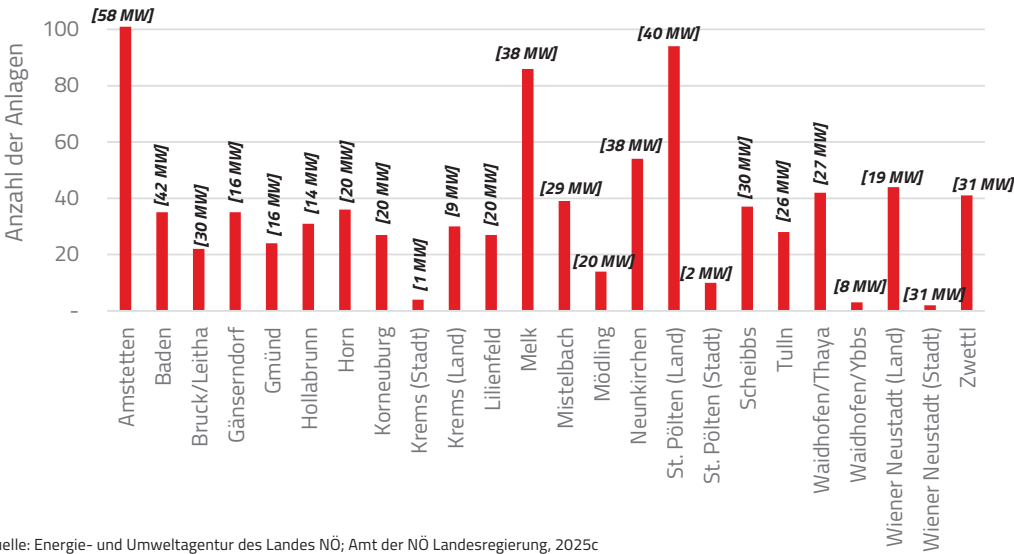
Die Biomasse bildet wegen der regionalen Verfügbarkeit und der damit zusammenhängenden regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung einen Schwerpunkt im NÖ Klima- und Energieprogramm. In Niederösterreich sollen bis zum Jahr 2030 insgesamt 1.000 Heizwerke Wärme aus Biomasse erzeugen.

In Summe gibt es in Niederösterreich 866 Biomasse-Nahwärmeanlagen (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 12/2025c).

Der Zubau umfasste 2025/2026 konkret sieben neue Biomasse-Projekte. Diese befinden sich in den Bezirken Gänserndorf, St. Pölten-Land (Karlstetten, Petzenkirchen), Melk, Neunkirchen (Schwarzau am Steinfeld), Lilienfeld (Traisen) und Gmünd (Waldenstein).

Der Bezirk Amstetten ist mit gesamt 101 Anlagen und einer Leistung von rund 58 MW Spitzenreiter. Die Grafik veranschaulicht die Anzahl der Biomassekraftwerke in Niederösterreich und deren Leistung.

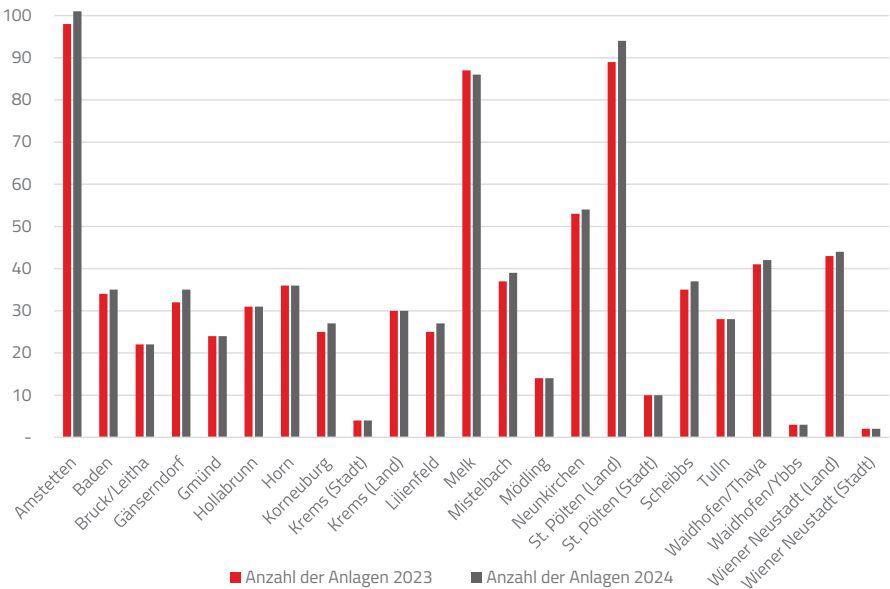
Anzahl der Biomassekraftwerke und Leistung in Niederösterreich 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

In der nachfolgenden Tabelle wird veranschaulicht, in welchen Bezirken es einen Anlagenzuwachs innerhalb eines Jahres gegeben hat. Im Bezirk St. Pölten Land wurden innerhalb eines Jahres 5 weitere Anlagen errichtet.

Anlagenzuwachs



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c)

7. ELEMENTARE BILDUNG UND BETREUUNG

Besuchsquoten der Unter-3-Jährigen

Die Besuchsquote bezeichnet den Anteil der Kinder, der gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung eine elementarpädagogische Einrichtung besucht und unterscheidet sich stark nach Altersgruppen. In Niederösterreich liegt die Besuchsquote der Kinder unter 3 Jahren bei 38,6 %, die der Kinder von 3 bis 5 Jahren bei 98,1 %.

In Österreich gibt es erst im Zuge des letzten verpflichtenden Kindergartenjahres einen rechtlichen Anspruch auf einen Bildungs- und Betreuungsplatz. Um die Erwerbsbeteiligung von Frauen und die Bildungschancen von Kindern zu erhöhen, gilt es vor allem das elementarpädagogische Angebot

für Kinder unter 3 Jahren auszubauen. Niederösterreich hat vor allem beim Platzangebot für Kinder unter 2 Jahren Aufholbedarf. Im nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der europäischen Strategie für Kinder¹ wird bis 2030 eine Besuchsquote von 40 % (inkl. Tageseltern) bei Kindern unter 3 Jahren angestrebt.

Im Industrieviertel liegen die Besuchsquoten der Kinder unter 3 Jahren einen Prozentpunkt über dem niederösterreichischen Durchschnitt. In den Bezirken Baden und Mödling nehmen mit Anteilen von jeweils über 40 % die meisten Kinder dieser Altersgruppe elementare Bildung in Anspruch. Unter dem Durchschnitt der Region liegen hingegen die Bezirke Neunkirchen und Wiener Neustadt Land.

Betreute Kinder unter 3 Jahren, Schuljahr 2024/25				
	Betreute Kinder 0 – 2 Jahre	Besuchsquoten Kinder unter 3 Jahre	Betreute Kinder 3 – 5 Jahre	Besuchsquoten Kinder ab 3 Jahre
Baden	1.587	43,9 %	4.047	96,2 %
Bruck an der Leitha	1.125	38,6 %	3.212	94,4 %
Mödling	1 113	41,3 %	3.040	94,6 %
Neunkirchen	719	34,9 %	2.307	95,9 %
Wiener Neustadt (Land)	780	36,6 %	2.416	96,5 %
Wiener Neustadt (Stadt)	603	42,3 %	1.512	90,9 %
Industrieviertel	5.927	39,9 %	16.534	95,1 %
Niederösterreich	16.809	38,6 %	48.240	98,1 %

Quelle: Statistik Austria, 2025: Kindertagesheimstatistik 2023/24, Eigene Berechnung

Im Beobachtungsjahr 2024/25 wurden im Industrieviertel 22.461 Kinder unter 6 Jahren in einer elementarpädagogischen Einrichtung (Kindergärten, altersgemischte Einrichtungen oder Krippen) gebildet und betreut. Das sind 180 Kinder mehr als im Vorjahr.

Während Landeskindergärten in Niederösterreich frühestens ab dem 2. Geburtstag des Kindes besucht werden können, nehmen Tagesbetreuungseinrichtungen (Krippen und altersgemischte Einrichtungen) auch schon jüngere Kinder auf. Für die Betreuung am Nachmittag fallen sowohl in öffentlichen als auch in privaten Einrichtungen Eltern-

beiträge an. Laut einer Erhebung der AK Niederösterreich im Herbst 2025, kostet vollzeittägliche Bildung und Betreuung in NÖ Landeskindergärten inkl. Mittagessen und Bastelbeiträgen im Durchschnitt rund 217 Euro pro Kind und Monat².

Ob ein Kind zum Mittagessen im Kindertagesheim bleibt, ist ein Indikator für die Aufenthaltsdauer und daher auch für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Im Industrieviertel bleiben rund zwei Drittel der Kinder auch zum Mittagessen im Kindergarten oder in einer anderen elementarpädagogischen Einrich-

¹ Vgl. BMSGPK (Dezember 2023) https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:bf2758ea-1d85-4752-8730-41b6ad4e1b6b/BMSGPK_Broschuere_NAP_DE_DinA4_.pdf

² Vgl. AK Niederösterreich (Februar 2026) Elementarbildung und Kinderbetreuung https://noe.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/frauen/Analyse_Kinderbetreuung_2025_WEB.pdf

tung (68,1 %). Das ist deutlich mehr als im niederösterreichischen Durchschnitt (56,9 %). In den Bezirken Bruck an der Leitha und Mödling sind es sogar jeweils mehr als 80 % der Kinder, die über Mittag

in der Einrichtung bleiben. Der Bezirk Neunkirchen liegt mit einem Anteil von 39,1 % deutlich unter dem Durchschnitt. Hier konsumiert nur etwas mehr als ein Drittel der Kinder auch ein Mittagessen.

Anzahl elementarer Bildungseinrichtungen und Nutzung über Mittag, Schuljahr 2024/25						
	Krippen	Altersgemischte TBE	Kindergarten	Einrichtungen gesamt (< 6 Jahre)	Betreute Kinder (< 6 Jahre)	Anteil Kinder mit Mittagessen
Baden	23	7	87	117	5.634	73,4 %
Bruck an der Leitha	22	2	68	92	4.337	82,1 %
Mödling	20	4	60	84	4.153	90,4 %
Neunkirchen	13	2	69	84	3.026	39,1 %
Wiener Neustadt (Land)	17	1	59	77	3.196	49,2 %
Wiener Neustadt (Stadt)	6	6	26	38	2.115	51,7 %
Industrieviertel	101	22	369	492	22.461	68,1 %
Niederösterreich	290	100	1.120	1 510	65.049	56,9 %

Quelle: Statistik Austria, 2025: Kindertagesheimstatistik 2023/24

Einrichtungen mit vereinbarkeitskonformen Öffnungszeiten

Ein wesentlicher Faktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungspflichten sind die Öffnungszeiten der elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Der Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf (VIF) zeigt an, wie viele Plätze mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind und berücksichtigt dabei Kriterien wie Schließtage in den Ferien (max. 25 Tage) und Wochenöffnungszeiten (45 Stunden).

Die Öffnungszeiten haben sich in Folge der NÖ Kinderbetreuungsoffensive 2023 deutlich verbessert. Unter Berücksichtigung der Vereinbarkeitskriterien ermöglicht in Niederösterreich nur rund die Hälfte der Einrichtungen (51 %) eine Vollzeitbeschäftigung beider Elternteile. Umgelegt auf die

betreuten Kinder werden laut amtlicher Statistik für 2024/25 57 % der 3- bis 5-Jährigen und rund 65 % der 0- bis 2-Jährigen in VIF-konformen Einrichtungen betreut. Insgesamt sind das rund 59 % der betreuten Kinder unter 6 Jahren.

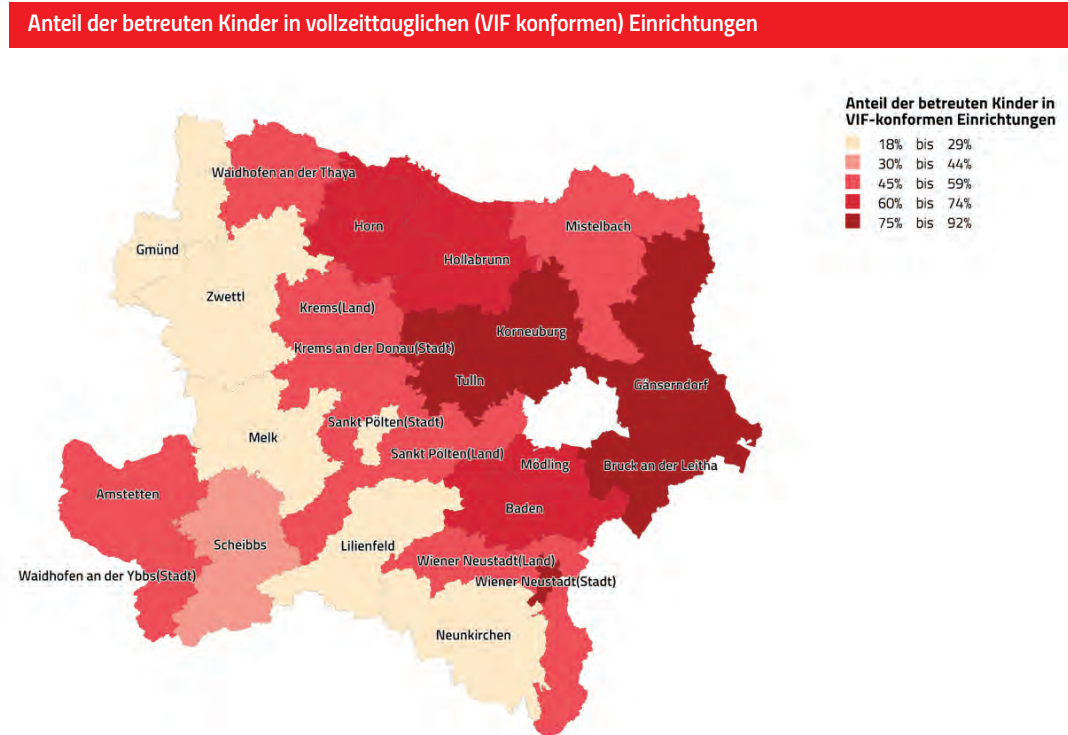
Das Industrieviertel ist bei der Erfüllung der Vereinbarkeitskriterien (VIF) hinter dem Weinviertel an zweiter Stelle im Vergleich zu den anderen Regionen in Niederösterreich. Mehr als die Hälfte der Einrichtungen (56,1 %) erfüllt alle VIF-Kriterien. Diese VIF-konformen Einrichtungen werden von rund 65,1 % der betreuten Kinder im Industrieviertel besucht. Jedoch gibt es große Unterschiede innerhalb der Bezirke. So ist im Bezirk Neunkirchen nur jedes vierte betreute Kind in einer VIF-konformen Einrichtung (27,7 %), im Bezirk Bruck an der Leitha sind es hingegen mit einem Anteil von 80,4 % besonders viele.

Anteil der Kinder in VIF-konformen Einrichtungen, Schuljahr 2024/25				
	Einrichtungen gesamt	Anteil VIF-konformer Einrichtungen	Betreute Kinder (< 6 Jahre)	Anteil VIF- konform betreuter Kinder (< 6 Jahre)
Baden	117	60,7 %	4.047	70,2 %
Bruck an der Leitha	92	71,7 %	3.212	80,4 %
Mödling	84	64,3 %	3.040	74,4 %
Neunkirchen	84	26,2 %	2.307	27,7 %
Wiener Neustadt (Land)	77	46,8 %	2.416	52,2 %
Wiener Neustadt (Stadt)	38	71,1 %	1.512	74,9 %
Industrieviertel	492	56,1 %	16.534	65,1 %
Niederösterreich	1.466	50,6 %	48.240	58,5 %

Quelle: Statistik Austria, 2025: Kindertagesheimstatistik 2023/24, Sonderauswertung

Folgende Karte zeigt für alle Bezirke in Niederösterreich den Anteil der Kinder in VIF-konformen Einrichtungen gemessen an allen betreuten Kindern in elementarpädagogischen Einrichtun-

gen (Krippen, Kindergärten und altersgemischte Einrichtungen). In den Bezirken rund um Wien ist der Anteil deutlich höher als in den restlichen Bezirken.



Quelle: Statistik Austria, 2025: Kindertagesheimstatistik 2023/24, Sonderauswertung, Eigene Darstellung

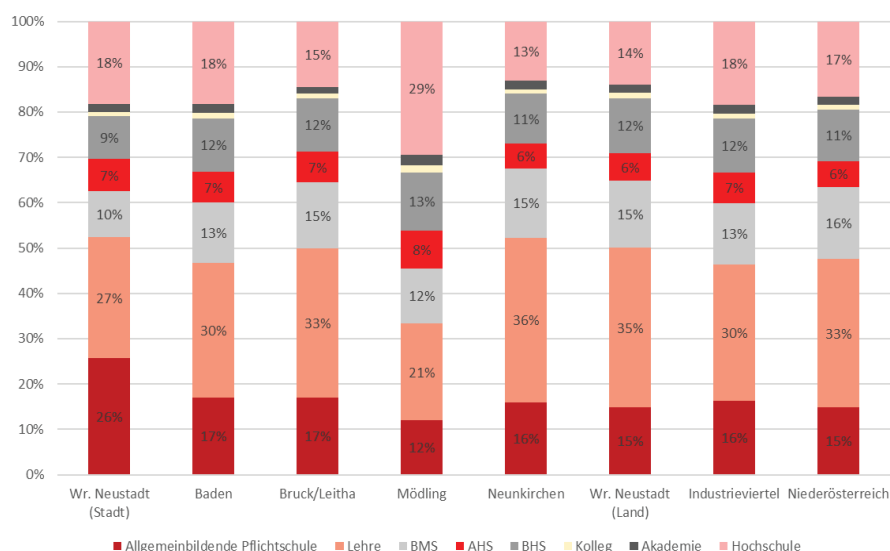
8. BILDUNG

Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung (25-64 Jahre)

Der Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung im Alter von 25-64 Jahren im Industrieviertel deckt sich in vielen Bereichen mit dem NÖ-Durchschnitt, größere Abweichungen gibt es jedoch auf Bezirksebene: Im Bezirk Mödling fällt der geringe Anteil von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (12 %) und Lehrabschluss (21 %) auf, während gleichzeitig der Anteil

der Personen mit Matura (AHS + BHS) und Hochschulabschluss (29 %) überdurchschnittlich hoch ist. Die Statutarstadt Wr. Neustadt weist mit 26 % den höchsten Anteil von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss aller nö. Bezirke auf, gleichzeitig liegt aber auch der Anteil der Akademiker:innen über dem Landesdurchschnitt. Der Anteil der Erwerbspersonen mit Lehrabschluss liegt in den Bezirken Neunkirchen (36 %) und Wr. Neustadt Land (35 %) deutlich über dem Durchschnitt.

Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung – Industrieviertel



Quelle: Statistik Austria (2024); eigene Berechnungen

Schüler:innenzahlen

Volksschulen

In drei von sechs Bezirken des Industrieviertels gab es im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 einen Zuwachs bei der Zahl der Volksschüler:innen zu verzeichnen. Die Rückgänge in Baden (-0,7 %), Mödling (-1,3 %) und Wiener Neustadt Stadt (-1,3 %) konnten durch die Zuwächse in Bruck/

Leitha (+0,6 %), Neunkirchen (+0,1 %) und Wiener Neustadt Land (+1,8 %) jedoch nicht kompensiert werden, wodurch es in der Region einen leichten Rückgang um -39 Volksschüler:innen / -0,2 % zu verzeichnen gab. Der leichte Rückgang in der Region liegt damit unter dem NÖ-Durchschnitt (+0,5 %).

Volksschulen – Schüler:innen							
						Veränderung 2023/24 - 2024/25	
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	abs.	%
Baden	5.822	5.844	5.979	5.959	5.918	-41	-0,7 %
Bruck/Leitha	4.446	4.510	4.652	4.796	4.824	28	0,6 %
Mödling	4.428	4.419	4.456	4.466	4.407	-59	-1,3 %
Neunkirchen	3.220	3.191	3.312	3.329	3.331	2	0,1 %
Wiener Neustadt (Land)	3.123	3.124	3.210	3.282	3.341	59	1,8 %
Wiener Neustadt (Stadt)	1.929	1.969	2.039	2.128	2.100	-28	-1,3 %
Industrieviertel	22.968	23.057	23.648	23.960	23.921	-39	-0,2 %
Niederösterreich	66.057	65.765	67.959	69.153	69.487	334	0,5 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

(Neue) Mittelschulen

In allen Bezirken des Industrieviertels (mit Ausnahme von Wr. Neustadt Stadt) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 einen Zuwachs bei der Zahl der Mittelschüler:innen zu verzeichnen. Besonders stark fiel dieser in Neunkirchen (+92 Schüler:innen / +4,6 %) aus, was den drittstärksten Anstieg aller nö. Bezirke darstellt. Gleichzei-

tig ist der Rückgang in Wr. Neustadt Stadt (-84 Schüler:innen / -5,2 %) der größte aller nö. Bezirke. Die Zuwächse in den anderen Bezirken des Industrieviertels führen jedoch dazu, dass der Anstieg um +2,1 % in der Region über dem NÖ-Durchschnitt (+1,9 %) liegt und dies den zweitstärksten Zuwachs im Regionenvergleich darstellt.

(Neue) Mittelschulen – Schüler:innen							
						Veränderung 2023/24 - 2024/25	
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	abs.	%
Baden	2.646	2.565	2.761	2.783	2.805	22	0,8 %
Bruck/Leitha	2.241	2.202	2.404	2.459	2.541	82	3,3 %
Mödling	1.540	1.454	1.604	1.566	1.625	59	3,8 %
Neunkirchen	1.897	1.853	1.977	2.017	2.109	92	4,6 %
Wiener Neustadt (Land)	1.809	1.758	1.840	1.865	1.949	84	4,5 %
Wiener Neustadt (Stadt)	1.670	1.660	1.662	1.618	1.534	-84	-5,2 %
Industrieviertel	11.803	11.492	12.248	12.308	12.563	255	2,1 %
Niederösterreich	39.019	38.625	40.813	41.130	41.927	797	1,9 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Polytechnische Schulen

In drei von sechs Bezirken des Industrieviertels (Baden, Bruck/Leitha und Wr. Neustadt Land) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 einen Zuwachs bei der Zahl der Schüler:innen in Polytechnischen Schulen zu verzeichnen. V.a. in Wr. Neustadt Land fiel dieser Zuwachs mit +25,0 % überdurchschnittlich stark aus, was den drittstärksten Zu-

wachs im nö. Bezirksvergleich bedeutet. Im Gegensatz dazu gab es in den Bezirken Mödling, Neunkirchen und Wr. Neustadt Stadt Rückgänge zu verzeichnen, wobei jener in Neunkirchen mit -14,6 % sogar den drittstärksten im Bezirksvergleich darstellt. Der Zuwachs von +1,8 % in der Region liegt unter dem NÖ-Durchschnitt (+3,8 %) und ist damit der viertstärkste im Regionenvergleich.

Polytechnische Schulen – Schüler:innen

						Veränderung 2023/24 - 2024/25	
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	abs.	%
Baden	244	229	262	228	264	36	15,8 %
Bruck/Leitha	191	202	170	166	185	19	11,4 %
Mödling	92	124	94	91	82	-9	-9,9 %
Neunkirchen	183	195	178	198	169	-29	-14,6 %
Wiener Neustadt (Land)	68	75	66	56	70	14	25,0 %
Wiener Neustadt (Stadt)	212	202	163	216	202	-14	-6,5 %
Industrieviertel	990	1.027	933	955	972	17	1,8 %
Niederösterreich	3.059	2.997	2.860	2.899	3.008	109	3,8 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

AHS-Unterstufen

In drei von sechs Bezirken des Industrieviertels gab es im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 einen Anstieg der Zahl der Schüler:innen in AHS-Unterstufen zu verzeichnen. Besonders stark fiel dieser in Mödling (+97 Schüler:innen / +4,1 %) aus.

Gleichzeitig gab es in Bruck/Leitha, Neunkirchen und Wr. Neustadt Stadt (leichte) Rückgänge zu verzeichnen. Der Zuwachs von +0,8 % in der Region liegt damit genau im NÖ-Durchschnitt (+0,8 %) und stellt den drittstärksten Zuwachs im Regionenvergleich dar.

AHS-Unterstufen – Schüler:innen

						Veränderung 2023/24 - 2024/25	
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	abs.	%
Baden	2.838	2.912	2.943	2.980	2.992	12	0,4 %
Bruck/Leitha	1.385	1.451	1.463	1.475	1.454	-21	-1,4 %
Mödling	2.193	2.248	2.344	2.385	2.482	97	4,1 %
Neunkirchen	858	839	833	798	794	-4	-0,5 %
Wiener Neustadt (Land)	310	327	366	378	383	5	1,3 %
Wiener Neustadt (Stadt)	1.731	1.739	1.747	1.788	1.777	-11	-0,6 %
Industrieviertel	9.315	9.516	9.696	9.804	9.882	78	0,8 %
Niederösterreich	22.774	22.923	23.175	23.142	23.331	189	0,8 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS)

Die Zahl der Schüler:innen, die im Industrieviertel eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmittagsbetreuung besuchen, ist im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 deutlich angestiegen (+420 Schüler:innen

/ +5,0 %), was leicht unter dem NÖ-Schnitt liegt (+5,2 %) und den drittstärksten Zuwachs im nö. Regionenvergleich darstellt. Besonders stark fiel der Zuwachs in Baden aus (+272 Schüler:innen / +13,3 %), was den drittstärksten Anstieg aller nö. Bezirke darstellt.

Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS)

						Veränderung 2023/24 - 2024/25	
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	abs.	%
Baden	1.718	1.742	1.936	2.047	2.319	272	13,3 %
Bruck/Leitha	1.326	1.551	1.622	1.753	1.851	98	5,6 %
Mödling	1.393	1.438	1.388	1.689	1.679	-10	-0,6 %
Neunkirchen	472	456	529	694	689	-5	-0,7 %
Wiener Neustadt (Land)	550	478	563	641	703	62	9,7 %
Wiener Neustadt (Stadt)	1.490	1.494	1.448	1.496	1.499	3	0,2 %
Industrieviertel	6.949	7.159	7.486	8.320	8.740	420	5,0 %
Niederösterreich	22.110	22.501	24.140	26.277	27.648	1.371	5,2 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Die Ganztagsschulbesuchsquote im Industrieviertel liegt mit 22,3 % unter dem NÖ-Schnitt (23,2 %), was im Regionenvergleich den dritten Platz bedeutet. Die 35,9 % Besuchsquote in Wiener Neustadt Stadt stellen im NÖ-Bezirksvergleich den höchsten

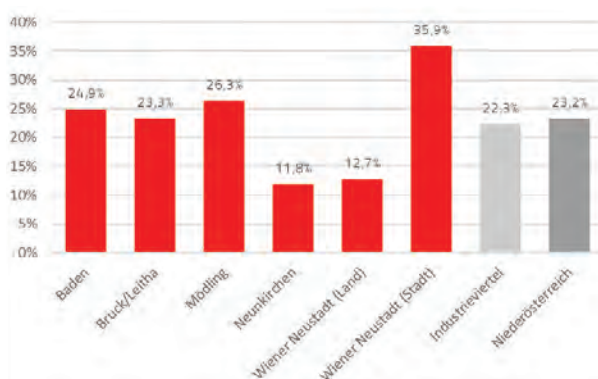
Wert dar, Neunkirchen (11,8 %) und Wr. Neustadt Land (12,7 %) haben die niedrigsten Werte in NÖ.

Lehrlinge und Lehrbetriebe

Bei der Anzahl der Lehrlinge war in beinahe allen Bezirken des Industrieviertels – mit Ausnahme von Wr. Neustadt Stadt + Land – gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen. In Summe kann der bescheidene Zuwachs in Wr. Neustadt Stadt + Land (+1,4 %, immerhin der drittstärkste Zuwachs im NÖ-Bezirksvergleich) aber diese Rückgänge nicht kompensieren, was zu einem Rückgang der Lehrlingszahl im Industrieviertel um -141 Lehrlinge / -2,5 % geführt hat. Im gesamten Bundesland ging die Anzahl der Lehrlinge im Vergleich zum Vorjahr um -565 Personen / -3,3 % zurück.

Im langfristigen Trend seit 2020 erkennt man im Industrieviertel einen leichten Rückgang bei der Anzahl der Lehrlinge.

Ganztagsschulbesuchsquote in Pflichtschulen



Lehrlinge

							Veränderung zum Vorjahr	
	2020	2021	2022	2023	2024	2025	abs.	%
Baden	1.007	1.020	1.030	995	980	955	-25	-2,6 %
Bruck/Leitha	904	894	935	961	954	945	-9	-0,9 %
Mödling	1.083	1.073	1.108	1.131	1.139	1.066	-73	-6,4 %
Neunkirchen	823	810	825	845	873	814	-59	-6,8 %
Wiener Neustadt (Stadt + Land)	1.806	1.863	1.855	1.809	1.742	1.767	25	1,4 %
Industrieviertel	5.623	5.660	5.753	5.741	5.688	5.547	-141	-2,5 %
Niederösterreich	16.943	17.110	17.410	17.311	16.986	16.421	-565	-3,3 %

Quelle: WKNÖ. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

Bei der Anzahl der Lehrbetriebe gab es in allen Bezirken des Industrieviertels gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang zu verzeichnen. In Neunkirchen (-10 Lehrbetriebe / -3,5 %) fiel dieser am stärksten in der Region aus. Der Rückgang um -31 Lehrbetriebe / -1,9 % im Industrieviertel ist damit

der drittgrößte im Regionenvergleich, gleichauf mit dem Mostviertel.

Im langfristigen Trend seit 2020 erkennt man nur einen leichten Rückgang bei der Anzahl der Lehrbetriebe im Industrieviertel.

Lehrbetriebe								
							Veränderung zum Vorjahr	
	2020	2021	2022	2023	2024	2025	abs.	%
Baden	362	363	381	371	365	363	-2	-0,5 %
Bruck/Leitha	231	237	259	256	238	233	-5	-2,1 %
Mödling	342	338	351	344	339	332	-7	-2,1 %
Neunkirchen	293	278	289	292	283	273	-10	-3,5 %
Wiener Neustadt (Stadt + Land)	390	397	417	426	409	402	-7	-1,7 %
Industrieviertel	1.618	1.613	1.697	1.689	1.634	1.603	-31	-1,9 %
Niederösterreich	5.096	5.091	5.238	5.244	5.021	4.909	-112	-2,2 %

Quelle: WKNÖ. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

NEET-Jugendliche

Der Anteil der NEET-Jugendlichen liegt im Industrieviertel deutlich über dem NÖ-Schnitt und stellt mit 10,2 % (2024) den höchsten Wert im Regionenvergleich dar (vor dem Zentralraum). In den

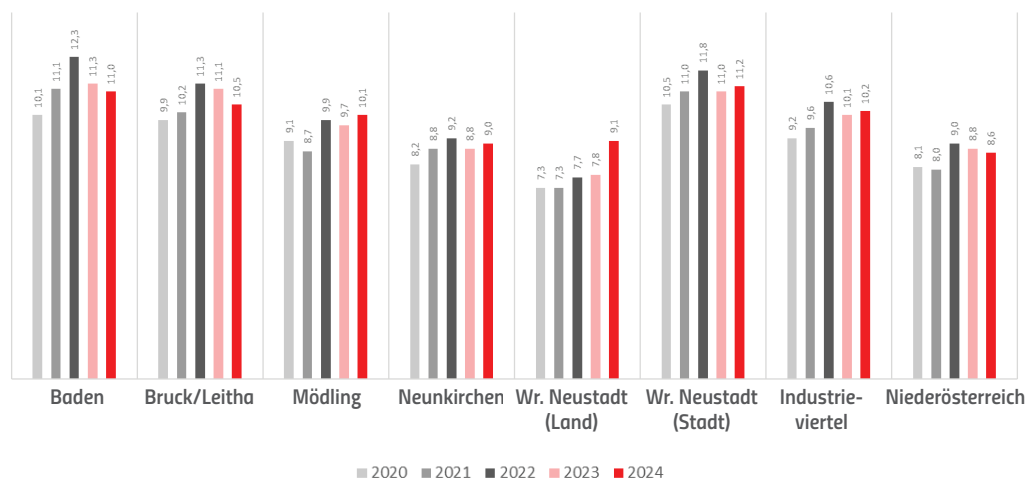
Bezirken des Industrieviertels lag im Jahr 2024 der Anteil der NEET-Jugendlichen in Baden mit 11,0 % am höchsten, in Neunkirchen (9,0 %) und Wr. Neustadt Land (9,1 %) am niedrigsten. Baden weist damit den zweithöchsten NEET-Anteil aller nö. Bezirke auf.

! Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche zwischen 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z. B. des AMS) befinden.

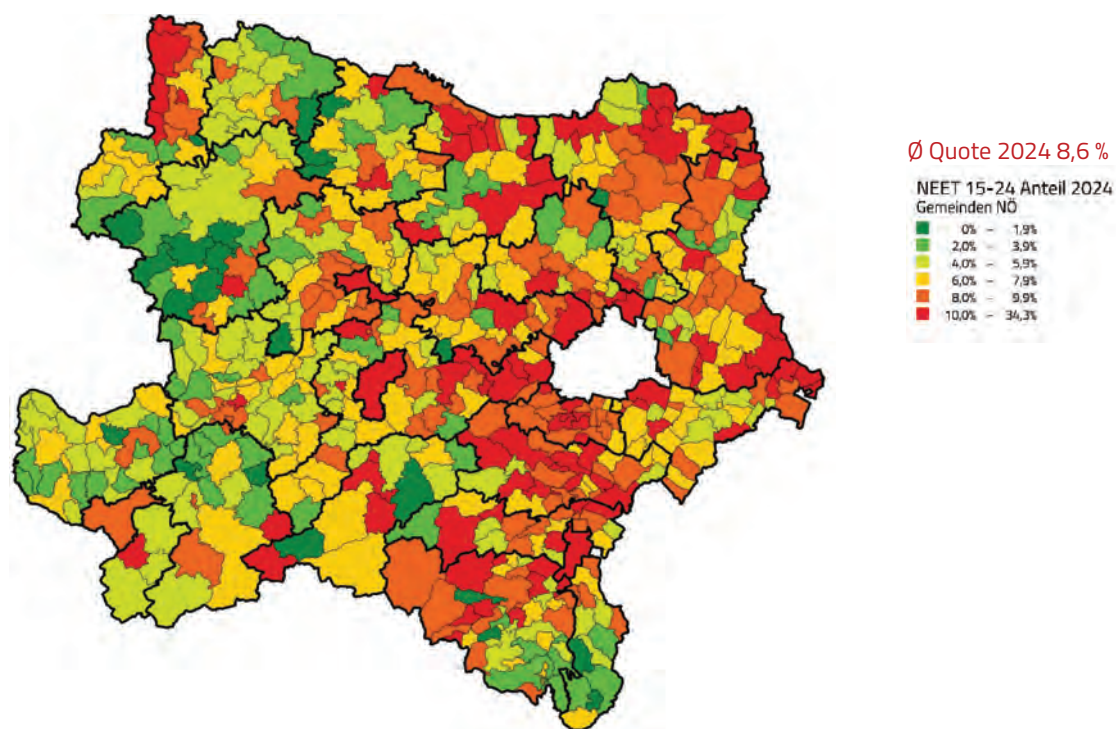
NEET-Jugendliche 15-24 Jahre								
							Veränderung zum Vorjahr	
	2020	2021	2022	2023	2024		abs.	%
Baden	1.498	1.661	1.838	1.686	1.642		-44	-3 %
Bruck/Leitha	1.014	1.047	1.179	1.151	1.100		-51	-4 %
Mödling	1.098	1.049	1.182	1.172	1.234		62	5 %
Neunkirchen	705	749	789	745	754		9	1 %
Wr. Neustadt (Land)	571	567	600	600	593		-7	-1 %
Wr. Neustadt (Stadt)	560	598	657	624	631		7	1 %
Industrieviertel	5.446	5.671	6.245	5.978	5.954		-24	0 %
Niederösterreich	13.894	13.648	15.315	14.885	14.588		-297	-2 %

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 bis 2024. Methodenbedingt liegt die Abgestimmte Erwerbsstatistik immer mit 2 Jahren Verzögerung vor.

NEET-Jugendliche 15-24 Jahre, Anteile an der Altersgruppe

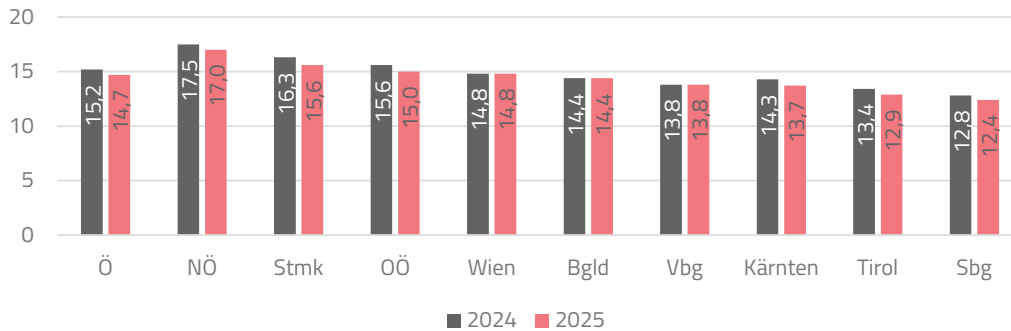


Anteil der NEET-Jugendlichen an der Altersgruppe 15-24 Jahre in NÖ nach Gemeinden (2024)



9. GESUNDHEIT UND PFLEGE

Durchschnittliche Krankenstandstage



Quelle: WIFO, Fehlzeitenreport 2026

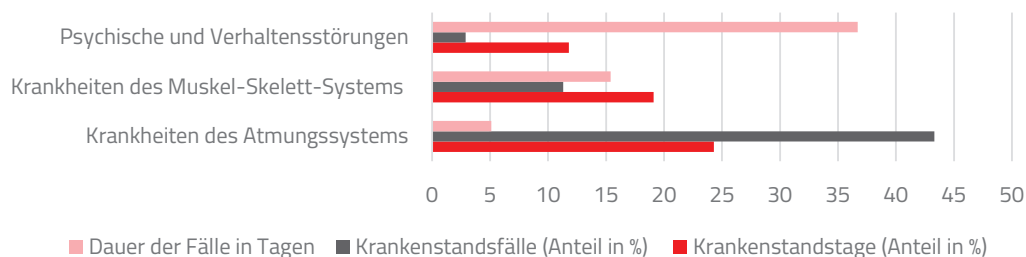
Gesundheit der Beschäftigten

Krankenstandstage sind als Anzahl der im Laufe eines Jahres durch Krankheit, Unfall oder Kuraufenthalt bedingten Ausfallzeiten zu verstehen. Im Vergleich zum Jahr 2024 ist die durchschnittliche Anzahl der Krankenstandstage 2025 in ganz Österreich niedriger. Durchschnittlich waren die in Österreich Beschäftigten 14,7 Kalendertage im Krankenstand, woraus sich ein Verlust an Jahresarbeitszeit von 4,0 % ergab. Niederösterreich verzeichnete 2025 – mit 17 Tagen – die meisten durchschnittlichen Krankenstandstage österreichweit. Die Betrachtung einer längeren Periode (1996/2025) zeigt, dass Niederösterreich im Ver-

gleich zu den anderen Bundesländern konstant mehr Krankenstandstage aufweist. Unterschiede ergeben sich aus dem Zusammenspiel vieler Faktoren, beispielsweise der Wirtschaftsstruktur oder sozio-demografischen Faktoren, welche allerdings nicht miteinander berechnet werden können.

Im Schnitt dauerte ein Krankenstand 9,1 Tage, aber es gibt große Unterschiede je nach Krankheitsgruppen. Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sind mit durchschnittlich 15,4 Tagen Krankenstand verbunden, jene des Atmungssystems mit 5,1 Tagen und mit Abstand die längsten Krankenstände gibt es bei Psychischen und Verhaltensstörungen – im Schnitt 36,7 Tage.

Krankenstände nach drei Krankheitsgruppen



Quelle: WIFO, Fehlzeitenreport 2026

Zusammen verursachen die Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Atmungssystems bereits 54,6 % der Krankenstandsfälle (2024: 53,3 %) und 43,4 % der Krankenstandstage. Das heißt jeder zweite Krankenstand geht auf diese beiden Krankheitsgruppen zurück. Psychische und Verhaltensstörungen zählen im Vergleich nicht so viele Fälle (2,9 % aller Fälle) allerdings verursachen sie im Vergleich sehr lange Fehlzeiten und sind dadurch für 11,8 % aller Krankenstandstage verantwortlich. Über die letzten Jahrzehnte ist hier ein starker Aufwärtstrend sichtbar: Machten Fehlzeiten aufgrund psychischer und Verhaltensstörungen in den 1990er-Jahren rund 3 % aller Fehlzeiten aus, sind es 2025 fast 12 %. Zudem sind psychische Erkrankungen bereits seit 2021 die häufigste Ursache von Neuzugängen in die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension.

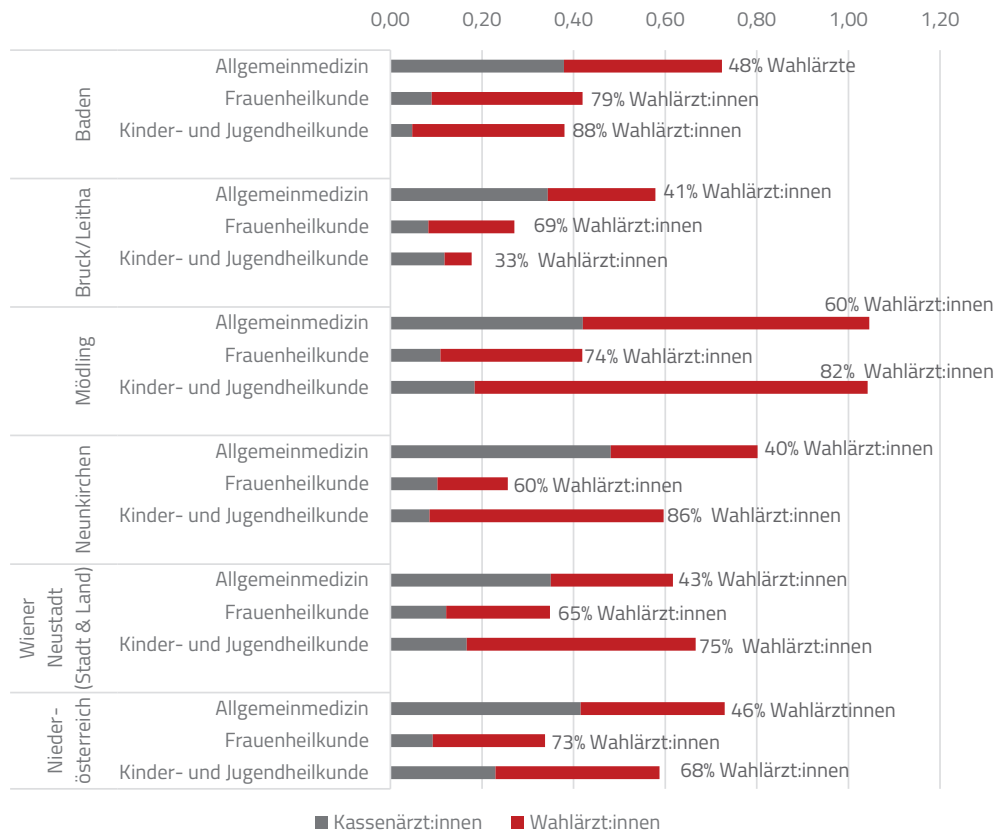
Wie gut ist Niederösterreich versorgt?

Die ärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich schwankt je nach Region und Fachbereich. Vor allem bei der Versorgung von Frauen, Kindern und Jugendlichen ist ein immer größerer Anteil an Wahlärzt:innen zu beobachten. Folgende Abbildung zeigt für jeden Bezirk, wie viele Ärzt:innen des jeweiligen Fachgebiets auf 1.000 Einwohner:innen bzw. 1.000 Frauen ab 15 Jahren bzw. Kinder bis 14 Jahre kommen:

Die meisten Allgemeinmediziner:innen in der Region sind im Bezirk Mödling zu finden, hier praktizieren 127 Ärzt:innen, d.h. auf 1.000 Einwohner:innen kommen 1,05 Allgemeinmediziner:innen, wobei 60 % Wahlärzt:innen sind – der höchste Anteil an Wahlärzt:innen im Industrieviertel. Bei der

kassenärztlichen Versorgung ist der Bezirk Neunkirchen mit 0,48 Kassenärzt:innen auf 1.000 Einwohner:innen besser als der NÖ-Schnitt (0,42). Die ärztliche Versorgung im Bereich der Frauenheilkunde ist im Industrieviertel noch stärker von Wahlärzt:innen dominiert, in allen Bezirken liegt der Anteil an Wahlärzt:innen bei über 60%. In den Bezirken Baden und Mödling sind 79 % bzw. 74 % der Ärzt:innen ohne Kassenvertrag, damit liegt der Wahlärzt:innen-Anteil über dem NÖ-Schnitt von 73 %. Der Anteil an Wahlärzt:innen ist im Industrieviertel in Wr. Neustadt und Neunkirchen mit 65 % bzw. 60 % am geringsten – ist jedoch im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. 2025 waren in Neunkirchen fünf von zehn Frauenärzt:in ohne Kassenvertrag, nun sind es sechs von zehn.

In der Kinder- und Jugendheilkunde ist die Versorgung sogar noch schlechter. In allen Bezirken des Industrieviertels liegt der Wahlärzt:innen-Anteil bei mindestens 75 %, außer in Bruck/Leitha, hier haben 2 von 3 Kinderärzt:innen einen Kassenvertrag (33 % Wahlärzt:innen-Anteil). Allerdings liegt hier die Versorgungsdichte – sowohl im Bereich der Kassenärzt:innen (0,12) als auch der Wahlärzt:innen (0,06) deutlich unter dem NÖ-Schnitt von 0,23 bzw. 0,36 Ärzt:innen auf 1.000 Kinder unter 14 Jahre. In den Bezirken Baden, Neunkirchen und Mödling liegt der Anteil an Kinderärzt:innen ohne Kassenvertrag bei über 80 %. Den höchsten Wahlärzt:innen-Anteil mit 88 % hat Baden – das bedeutet für die Kinder in dieser Gemeinde einen stark eingeschränkten Zugang zum Kassensystem (nur ein Kassenarzt) und auch die sieben Wahlärzt:innen im Bezirk können das nicht kompensieren.

Wahl- und Kassenärzt:innen je 1.000 Einwohner:innen im Industrieviertel

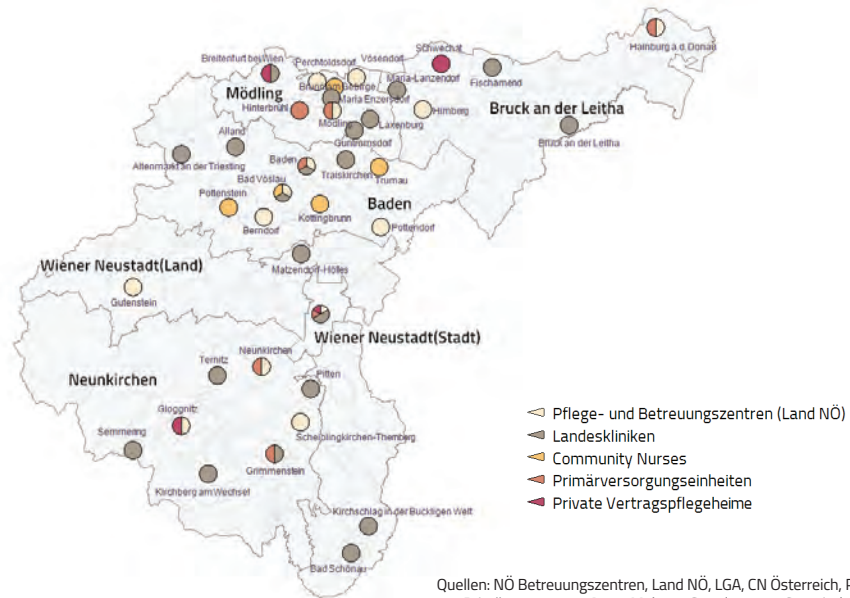
Quellen: Ärztekammer Niederösterreich – Arztsuche (30.06.2026); Statistik Austria (Bevölkerung), eigene Berechnung; Anm.: Aufgrund der Datenlage musste für Wr. Neustadt Stadt und Land zusammengerechnet werden.

Angebote in der Region

In Niederösterreich gibt es 47 NÖ Pflege- und Betreuungszentren (PBZ) und 56 private Pflegeeinrichtungen. Nur 3 private Pflegeheime verfügten über keinen Vertrag mit dem Land NÖ (siehe NÖ Sozialbericht 2024: S. 50). Pflegeheime mit Vertrag stellen Kontingentplätze für die Zuweisung von Personen mit teilweiser Kostentragung durch die Sozialhilfe zur Verfügung. Pflegeplätze in privaten Heimen ohne Vertrag sind privat zu bezahlen und werden bei Inanspruchnahme nicht vom Land bezuschusst.

Die 27 Landeskliniken (LK) teilen sich gleichmäßig auf die Regionen auf – jeweils 5 Standorte, nur im Industrieviertel gibt es 7. Außerdem sind in Niederösterreich mittlerweile 18 Primärversorgungseinheiten (PVE) etabliert, davon 4 im Industrieviertel. Seit 2025 gibt es nun auch das nÖ-weit erste Kinder-PVE in St. Pölten. Seit 2022 läuft auch das Projekt Community Nurses (CN), das eine gemeindenahe Gesundheitsförderung, Unterstützung, Beratung und Prävention ermöglichen soll. 2026 gibt es niederösterreichweit sieben weitere Gemeinden mit Community Nurses. 5 der 65 Gemeinden mit Community Nurses liegen im Industrieviertel. Folgende Grafik zeigt, wie sich die verschiedenen Einrichtungen auf das Industrieviertel verteilen.

Standorte der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen



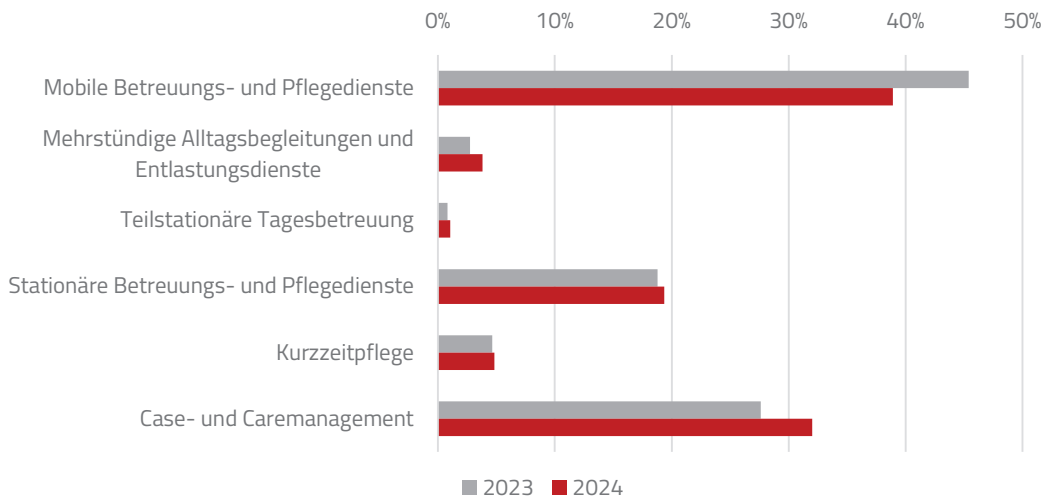
Quellen: NÖ Betreuungszentren, Land NÖ, LGA, CN Österreich, Plattform Primärversorgung; Anm.: Mehrere Standorte pro Gemeinde möglich.

Pflegedienstleistungen in Niederösterreich

Jene, die in Niederösterreich Pflegedienstleistung in Anspruch nehmen, werden 2024 zum überwiegenden Teil (39 %) von mobilen Betreuungs- und Pflegediensten unterstützt. Der Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr (45 %) jedoch gesunken. Diese Form der Pflege umfasst die Hauskrankenpflege bis hin zur mobilen Hospiz- und Palliativbetreuung. Deutlich angestiegen ist die Inanspruchnahme von professionellem Case- und Caremanagement (Betreuungs- und Pflegeplanung, Organisation und Vermittlung von Pflege- und Betreuungsdiensten durch mobile Kräfte oder andere Servicestellen). 2023 hat über ein Viertel (27 %) diese Leistung in Anspruch genommen, 2024 wurde bereits knapp jede:r Dritte (32 %) durch Case- und Caremanagement betreut.

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass auch folgende Leistungen stärker in Anspruch genommen wurden als im Vorjahr: Knapp ein Fünftel (19 %) wird in einem Pflegeheim (Stationärer Pflege- und Betreuungsdienst) betreut. Mehrstündige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste (4 %), (halb- oder ganztägige) Teilstationäre Tagesbetreuung (1 %) und Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen (5 %) wird noch von einem sehr geringen Teil der Pflegebedürftigen in Anspruch genommen.

Öffentlich finanzierte alternative Wohnformen (betreutes oder betreubares Wohnen für Menschen mit geringem oder ohne Pflegebedarf, die aber nicht mehr allein wohnen können) werden in Niederösterreich erstmalig im Jahr 2024 angeboten. Damit konnten im ersten Jahr 23 Personen unterstützt werden, das entspricht aktuell noch einem sehr geringen Anteil von 0,03 %.

Pflegedienstleistungsstatistik für NÖ 2023-2024 (Jahressummen betreute/gepflegte Personen)


Quelle: Statistik Austria, Pflegedienstleistungsstatistik; Anm. Alternative Wohnformen sind mit 0,03 % Inanspruchnahme zu gering zur Darstellung in der Grafik.

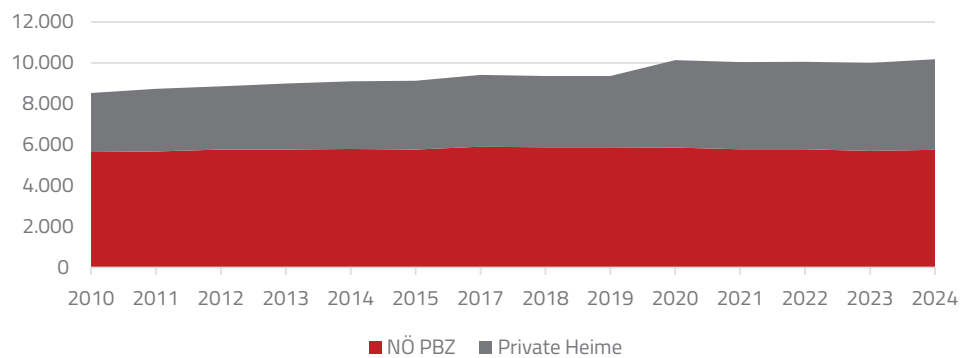
Die nächste Grafik beschäftigt sich nur mit Pflegeheimen, also der stationären Pflege. Sie zeigt die Entwicklung der Anzahl der verfügbaren Betten in den NÖ Pflege- und Betreuungszentren (rot) mit jener in privaten Pflegeheimen (grau). Im Dezember 2024 standen in den – vom Land betriebenen – niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren 5.749 Pflegeplätze zur Verfügung (48 mehr als 2023, allerdings noch immer 24 weniger als 2022), in privaten Heimen waren es 4.430 Plätze (+131 Plätze im Vergleich zum Vorjahr). Damit werden die Pflegeplätze in Niederösterreich insgesamt ausgebaut, überwiegend und besonders stark allerdings in privaten Heimen.

Die größte Herausforderung beim Ausbau der Heimplätze stellt, neben den gestiegenen Bau-

kosten, der Arbeitskräftebedarf dar. Als Folgewirkungen müssen – zur Sicherstellung der qualitativen Pflege und Betreuung der Bewohner:innen in den NÖ Pflegeheimen – vermehrt Pflegeplätze kurzfristig gesperrt werden, weil das erforderliche Pflege- und Betreuungspersonal für den Betrieb fehlt.

In Summe kann mit 10.179 öffentlich finanzierten Pflegeplätzen nicht jede:r der rund 32.300 Pflegegeldbezieher:innen in den Stufen 4-7 (eine Voraussetzung für Pflegeheimplatz) einen Platz erhalten und ist, wie Pflegebedürftige in niedrigeren Pflegestufen mit monatlichem Pflegebedarf unter 160 Stunden, auf andere (private) Versorgungsangebote bzw. die Pflege durch Angehörige angewiesen.

Plätze in NÖ Pflege- und Betreuungszentren (Land) und privaten Pflegeheimen in Niederösterreich



Quelle: NÖ Sozialbericht; Anm.: Nur vertraglich abgesicherte Plätze, welche für Personen mit Sozialhilfeanspruch zur Verfügung stehen, jeweils im Dezember; keine Daten für 2016 vorhanden.

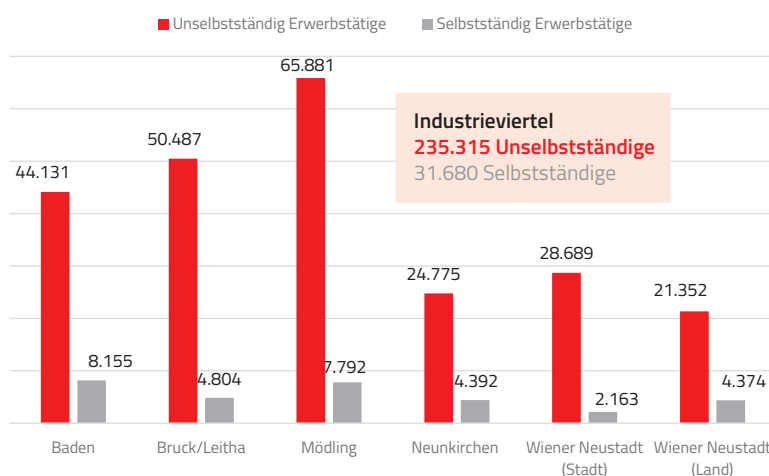
10. BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Mit Stichtag 31.10.2024 hatten 235.315 un- selbstständig und 31.680 selbstständig Erwerbs- tätige ihren Arbeitsort in den fünf Bezirken und der Statutarstadt der Region Industrieviertel. Die meisten unselfständig Beschäftigten hatten ihren Arbeitsort im Bezirk Mödling (65.881), ge- folgt von den Bezirken Bruck/Leitha (50.487) und Baden (44.131). Selbstständig Erwerbstätige wies- en im Bezirk Baden mit 8.155 Personen am häu- figsten ihren Arbeitsort auf. Während der Bezirk Wiener Neustadt (Land) mit 21.352 Personen die wenigsten unselfständig Beschäftigten in der Region aufwies, war das Pendant bei den selbst- ständig Erwerbstätigen die Statutarstadt Wiener Neustadt mit 2.163 Personen.

Im Zeitraum 2019 bis 2024 wies der Bezirk Neunkirchen mit Stichtag 31.10. sowohl bei den

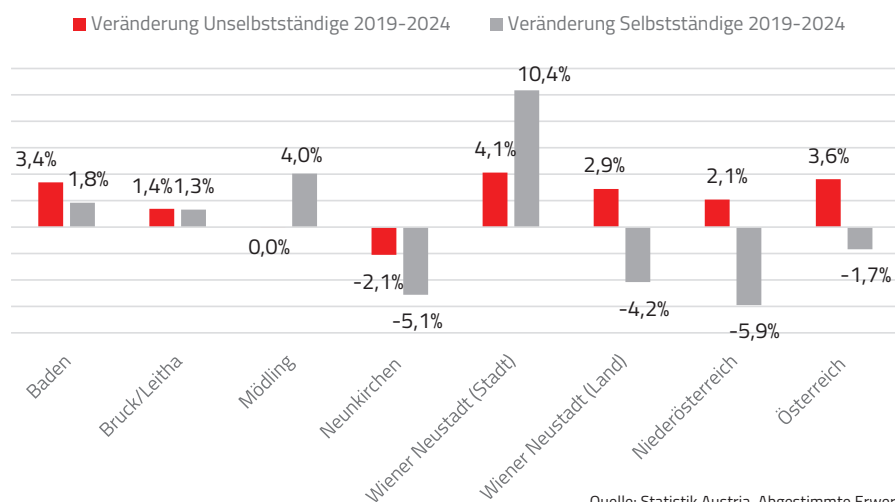
selbstständig Beschäftigten (-5,1 %) als auch bei den unselfständig Beschäftigten (-2,1 %) eine negative Entwicklung auf. Im Bezirk Wie- ner Neustadt (Land) verringerte sich die Anzahl der selbstständig Beschäftigten um -4,2 %, jene der unselfständig Beschäftigten erhöhte sich allerdings um +2,9 %. Den stärksten Anstieg der selbstständig Erwerbstätigen wies die Statu- tarstadt Wiener Neustadt mit +10,4 % auf, bei den unselfständig Beschäftigten betrug der Zuwachs +4,1 %. In den verbleibenden Bezirken Baden, Bruck/Leitha und Mödling war bei den selbstständig Erwerbstätigen durchgängig eine Zuwachsrate zu beobachten. Die Anzahl der unselfständig Beschäftigten erhöhte sich in den Bezirken Baden (+3,4 %) und Bruck/Leitha (+1,4 %), während sie in Mödling praktisch stag- nierte (-0,0 %).

Anzahl der Beschäftigten nach Arbeitsort und Stellung im Beruf, Stichtag 31.10.2024



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

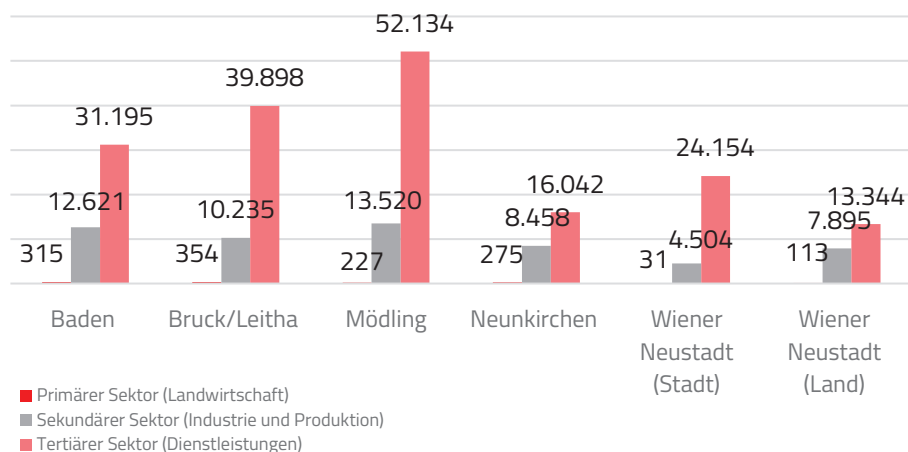
Veränderung der Beschäftigtenanzahl zwischen 2019 und 2024, nach Arbeitsort und Stellung im Beruf



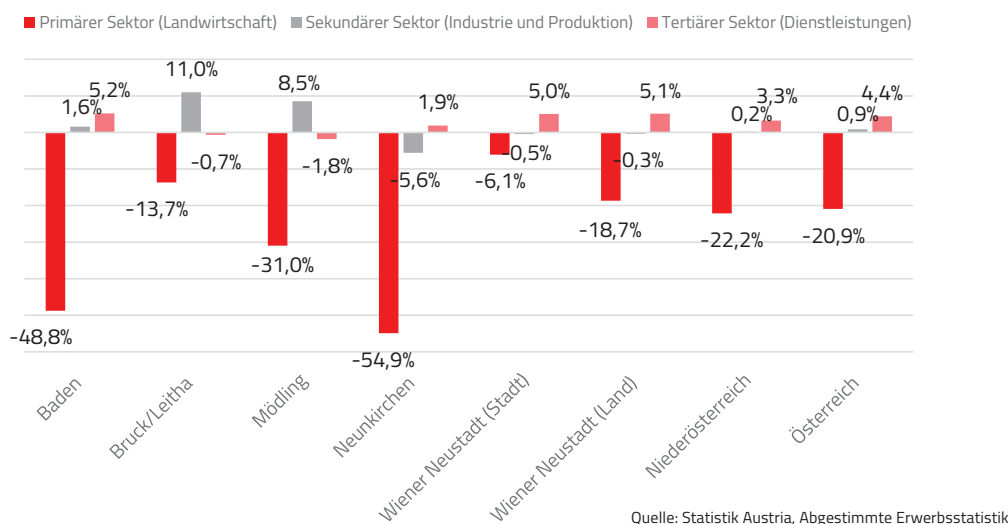
In den beiden folgenden Grafiken werden ausschließlich der Bestand und die Veränderung der unselbstständig Beschäftigten betrachtet und aufgeschlüsselt nach Wirtschaftssektoren dargestellt. Im Beobachtungszeitraum zeigte sich zwischen den Bezirken der Region eine uneinheitliche Entwicklung. Im primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft) wiesen allerdings alle Bezirke sowie die Statutarstadt Wiener Neustadt eine negative Beschäftigungsentwicklung auf. Am stärksten war sie im Bezirk Neunkirchen mit -54,9 % ausgeprägt, gefolgt von den Bezirken Baden (-48,8 %) und Mödling (-31,0 %). Generell ist die Anzahl der Beschäftigten im primären Sektor allerdings niedrig, wodurch durch geringe absolute Veränderungen auch hohe Veränderungsraten hervorgerufen werden können.

In den Bezirken Neunkirchen und Wiener Neustadt (Land) sowie in der Statutarstadt Wiener Neustadt waren auch im sekundären Sektor (Industrie und Produktion) Rückgänge der unselbstständig Beschäftigten zu beobachten. In den verbleibenden Bezirken des Industrieviertels nahmen die Beschäftigtenzahlen im sekundären Sektor zu, den höchsten Zuwachs verzeichnete dabei der Bezirk Bruck/Leitha mit +11,0 %, gefolgt vom Bezirk Mödling mit +8,5 %. Auch bei der Beschäftigungsentwicklung im tertiären Sektor (Dienstleistungen) zeigte sich eine Zweiteilung der Region: In den Bezirken Bruck/Leitha (-0,7 %) und Mödling (-1,8 %) verringerte sich die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten, während sie in der restlichen Region zwischen +1,9 % (Bezirk Neunkirchen) und +5,2 % (Bezirk Baden) zunahm.

Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, Stichtag 31.10.2024



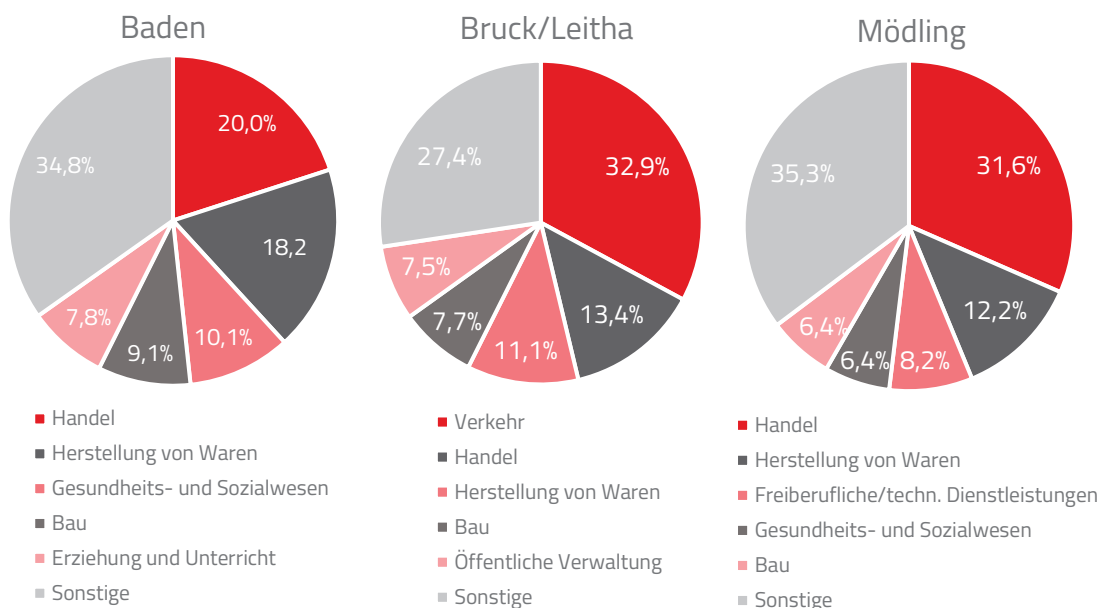
Veränderung der unselbstständig Beschäftigten zwischen 2019 und 2024 nach Wirtschaftssektoren

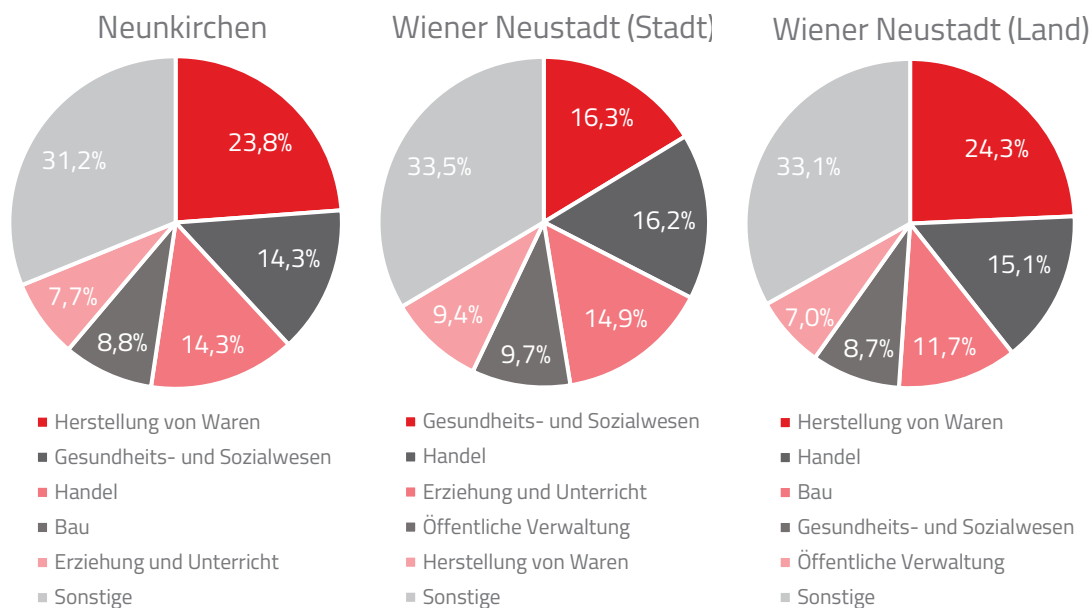


Die Beschäftigungsstruktur gestaltete sich in den Bezirken des Industrieviertels sehr unterschiedlich. In den Bezirken Baden (20,0 %) und besonders im Bezirk Mödling (31,6 %) war die Branche Handel zum Stichtag 31.10.2024 jene mit den meisten unselbstständig Beschäftigten. In Wiener Neustadt (Stadt) war das Gesundheits- und Sozialwesen (16,3 %) als Arbeitgeber nahezu gleichbedeutend mit dem Handel (16,2 %). In den Bezirken Neunkirchen (23,8 %) und Wiener Neustadt

(Land) mit 24,3 % dominierte die Herstellung von Waren, während im Bezirk Bruck/Leitha die Branche Verkehr (32,9 %) mit Abstand die meisten unselbstständig Beschäftigten aufwies. Eine weitere relevante Branche in der Region, wenn auch mit unterschiedlicher Bedeutung, war die Baubranche, die es mit Ausnahme der Statutarstadt Wiener Neustadt in der gesamten Region unter die Top-5-Branchen mit den meisten unselbstständig Beschäftigten schaffte.

Top fünf Branchen mit den meisten unselbstständig Beschäftigten, Stichtag 31.10.2024

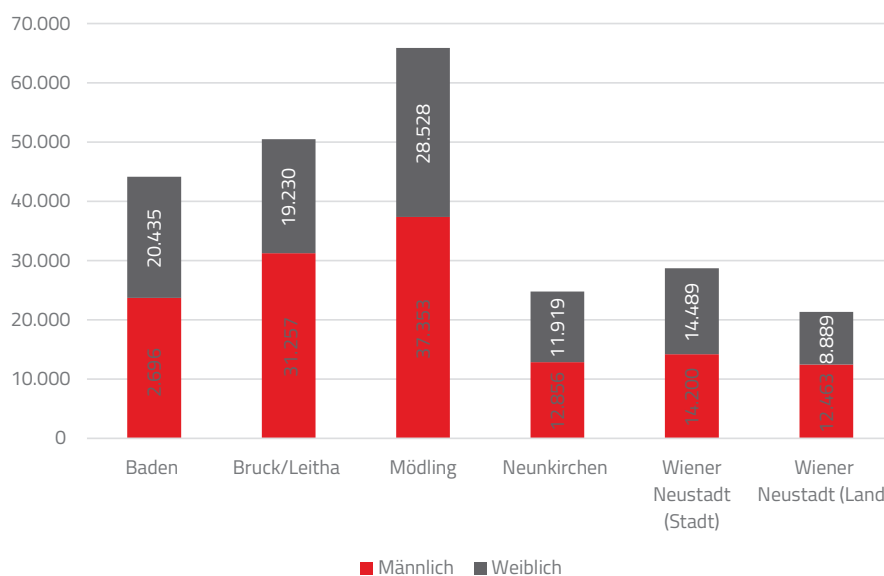




Die folgende Grafik unterteilt die unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht. Allgemein kann festgehalten werden, dass in allen Bezirken des Industrieviertels, mit Ausnahme der Statu-

tarstadt Wiener Neustadt (Stadt), zum Stichtag 31.10.2024 mehr Männer als Frauen unselbstständig beschäftigt waren.

Anzahl der unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht, Stichtag 31.10.2024



11. EINKOMMEN

Die Einkommensunterschiede zwischen den Bundesländern bzw. den Bezirken ergeben sich v. a. aus unterschiedlichen Branchenstrukturen. Gleichzeitig sind sie auch von Unterschieden bei Beschäftigungsanteilen der Frauen und Männer bzw. der Arbeiter:innen und Angestellten sowie bei Teilzeitquoten und beim Ausmaß der Teilzeitbeschäftigung geprägt. Auch regionale Einkommensunterschiede innerhalb von Branchen, etwa aufgrund von KV-Überzahlungen oder verschiedenem Ausmaß von Überstunden, spielen bei den unterschiedlich hohen Medianeinkommen eine Rolle.

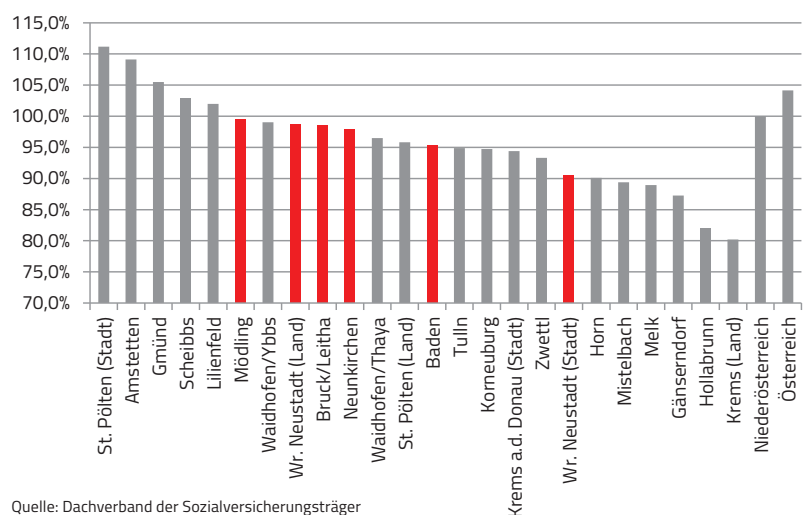
Auf die unterschiedliche Höhe der Medianeinkommen zwischen den Geschlechtern wirken sich wesentlich die unterschiedlichen Teilzeitquoten³ bei Frauen (NÖ: 51,5 %, Ö: 52,0 %) und Männern (NÖ: 12,3 %, Ö: 13,1 %) aus. Dennoch kann der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied nicht auf die Arbeitszeit reduziert werden. Abgesehen von den unterschiedlichen Arbeitszeiten lässt sich die Differenz der Einkommensniveaus zwischen Frauen und Männern u. a. durch Bildungsabschlüsse, Berufswahl, Branchenzugehörigkeit sowie Berufserfahrung und Karrierechancen erklären. Letztere ergeben sich auch wesentlich aus Unterbrechung(en) der Erwerbskarriere aufgrund von Kinderbetreuung. In frauen-dominierten Branchen (Handel, Beherbergungs- und Gaststättenwesen oder Gesundheits- und Sozialwesen) ist das Lohnniveau deutlich geringer und der Anteil der Teilzeitbeschäftigten weit höher als in männerdominierten Branchen (Herstellung von Waren oder Baugewerbe/Bau). Abseits von den damit erklärbaren Einkommensunterschieden bestehen jedoch auch welche, die nicht durch oben genannte Gründe erklärbar sind und u. a. auf unterschiedliche Entlohnung aufgrund des Geschlechts zurückzuführen sind.

Die Medianeinkommen des Industrieviertels waren verteilt über das niederösterreichische Bezirksranking aufzufinden. Nur die Statutarstadt Wiener Neustadt war mit einem Einkommensniveau von 2.607 Euro im unteren Drittel angesiedelt. Das

höchste Medianeinkommen der Region wies der Bezirk Mödling mit 2.868 Euro auf, gefolgt vom Bezirk Wiener Neustadt Land (2.845 Euro) – beide befanden sich am Ende des oberen Drittels. Die Bezirke Bruck an der Leitha (2.840 Euro), Neunkirchen (2.820 Euro) und Baden (2.744 Euro) lagen im mittleren Drittel des Bezirksrankings.

Die höchste, nicht um die Arbeitszeit bereinigte, Einkommensschere zwischen den Geschlechtern war in der Region im Bezirk Neunkirchen zu beobachten: Hier lag das Medianeinkommen der Frauen um 34,9 % unter jenem der Männer. Im Bezirk Wiener Neustadt (Land) war ein Unterschied zwischen den Medianeinkommen im Ausmaß von -30,4 % zu vermerken, ähnlich gestaltete er sich im Bezirk Mödling mit -29,8 %. Im Bezirk Baden war die Differenz mit -29,4 % etwas geringer ausgeprägt. Der Bezirk Bruck an der Leitha wies ein um -26,8 % geringeres Medianeinkommen der Frauen auf, die Statutarstadt Wiener Neustadt eine Einkommensdifferenz von -25,7 %. In der Statutarstadt Wiener Neustadt war dies aber auch Folge eines vergleichsweise niedrigen Einkommensniveaus der Männer, das um -8,3 % unter dem landesweiten lag.

Einkommensniveaus der Bezirke im Vergleich zu NÖ



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger

Monatliches Bruttomedianeinkommen nach Geschlecht

	Baden	Bruck/Leitha	Mödling	Neunkirchen	Wr. Neustadt (Stadt)	Wr. Neustadt (Land)
Frauen	2.182	2.302	2.318	2.097	2.212	2.170
Männer	3.089	3.147	3.300	3.219	2.979	3.120
Differenz in %	29,4 %	26,8 %	29,8 %	34,9 %	25,7 %	30,4 %

³ Statistik Austria, Arbeitsmarktstatistiken 2024

12. ARBEITSLOSE

In diesem Kapitel werden Arbeitsmarktbezirke analysiert, die nicht in allen Regionen immer mit den politischen oder Verwaltungsbezirken übereinstimmen.

Im Jahresdurchschnitt 2025 waren im Industrieviertel insgesamt 19.074 Personen beim Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) arbeitslos gemeldet. Die meisten Arbeitslosen waren mit 5.087 Personen im Arbeitsmarktbezirk Wiener Neustadt zu beobachten, relativ knapp darunter lag die Anzahl der Arbeitslosen im Arbeitsmarktbezirk Baden (4.884 Arbeitslose). Danach folgten die Arbeitsmarktbezirke Neunkirchen (2.851 Arbeitslose) und Mödling (2.794 Arbeitslose). Abermals mit einigem Abstand reihte sich der Arbeitsmarktbezirk Schwechat mit 2.098 Arbeitslosen ein, im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha waren schließlich 1.359 Personen arbeitslos gemeldet. Die meisten Schulungsteilnehmer:innen wies der Arbeitsmarktbezirk Wiener Neustadt mit 950 Personen auf, gefolgt von den Arbeitsmarktbe-

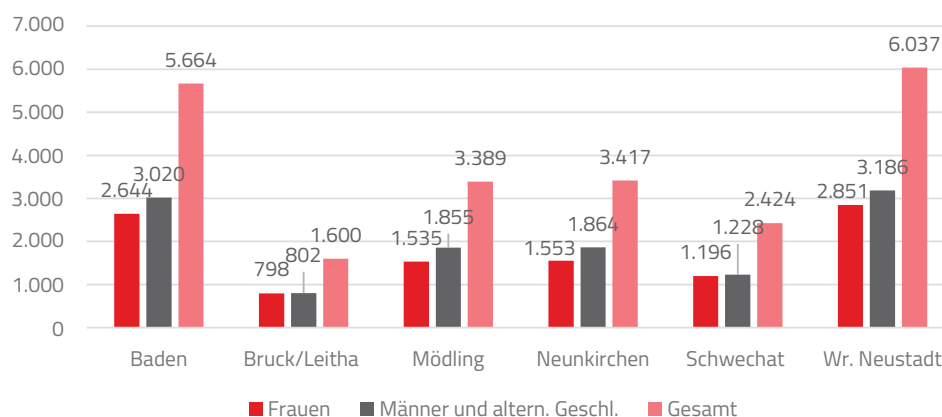
zirken Baden (780), Mödling (595), Neunkirchen (566), Schwechat (326) und Bruck/Leitha (241).

Arbeitslose	Frauen	Männer*	Gesamt
Baden	2.238	2.647	4.884
Bruck/Leitha	657	701	1.359
Mödling	1.217	1.578	2.794
Neunkirchen	1.244	1.607	2.851
Schwechat	992	1.106	2.098
Wiener Neustadt	2.321	2.766	5.087

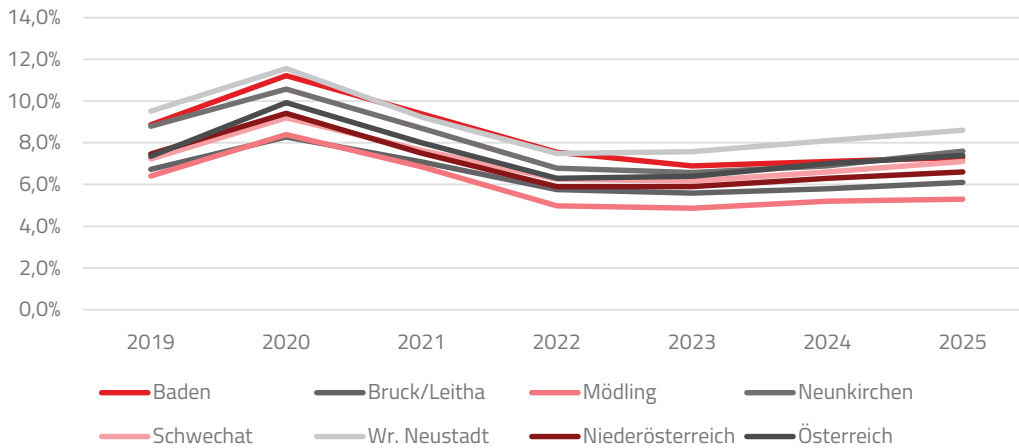
Schulungs- teilnehmer:innen	Frauen	Männer*	Gesamt
Baden	407	373	780
Bruck/Leitha	141	100	241
Mödling	318	277	595
Neunkirchen	309	257	566
Schwechat	203	122	326
Wiener Neustadt	530	420	950

*Männer und alternatives Geschlecht

Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen, 2025



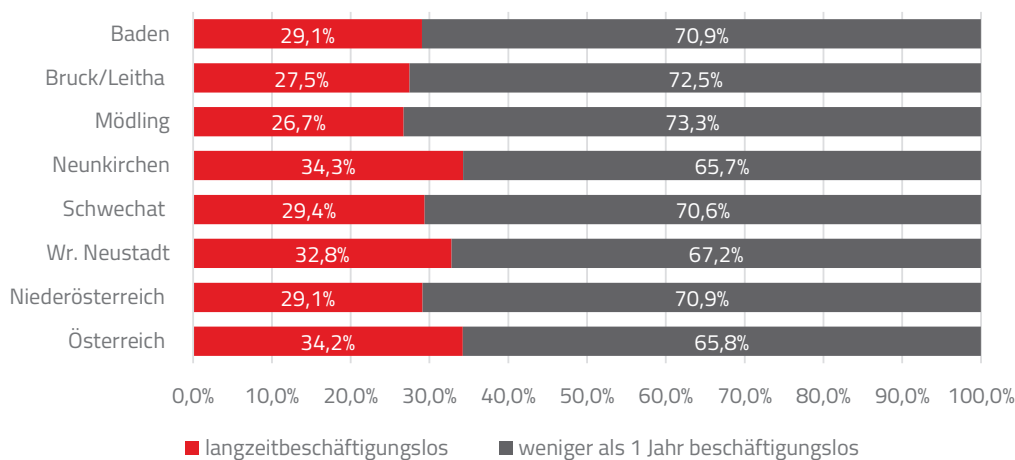
Arbeitslosenquoten im Zeitverlauf, 2019 - 2025



Die Arbeitslosenquoten waren in zwei Arbeitsmarktbezirken des Industrieviertels (Bruck/Leitha und Mödling) über den gesamten Beobachtungszeitraum geringer als die niederösterreich- und österreichweite, in einem Arbeitsmarktbezirk (Wiener Neustadt) hingegen durchgängig höher. Im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen war die Arbeitslosenquote durchgängig höher als jene in Niederösterreich und nur im Jahr 2024 geringer als die österreichweite. Der Arbeitsmarktbezirk Schwechat wies bis inklusive 2020 niedrigere Arbeitslosenquoten als im

Landes- und Bundesschnitt auf, ab 2021 höhere als im Niederösterreichschnitt und weiterhin geringere als österreichweit. Die geringste Arbeitslosenquote 2025 war mit 5,3 % im Arbeitsmarktbezirk Mödling zu beobachten, gefolgt vom Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha (6,1 %). Im Arbeitsmarktbezirk Schwechat lag sie bei 7,1 %, in den Arbeitsmarktbezirken Baden (7,3 %), Neunkirchen (7,6 %) und Wiener Neustadt (8,6 %) war sie höher ausgeprägt. Die niederösterreichische Arbeitslosenquote lag bei 6,6 %, österreichweit betrug sie 7,4 %.

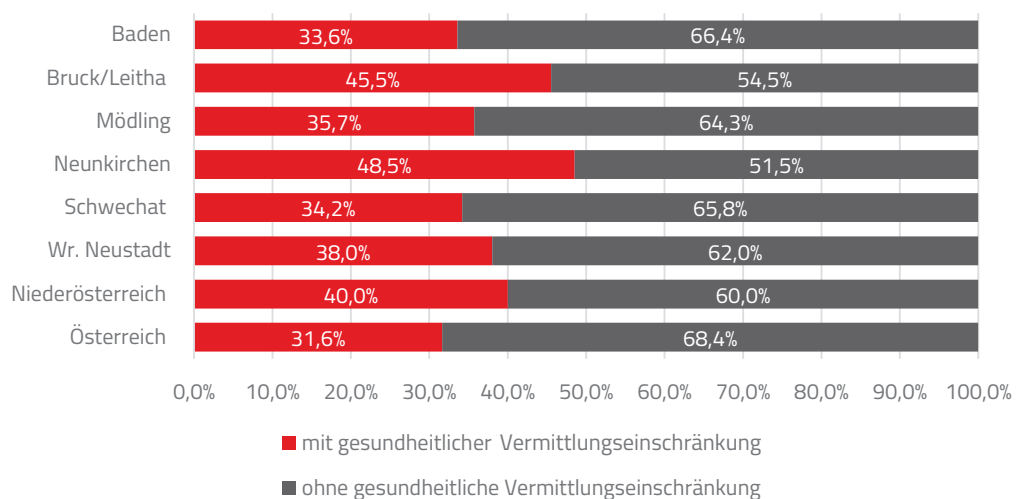
Anteil Langzeitbeschäftigungsloser an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen, 2025



Neben den Arbeitslosenquoten ist auch der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen ein wichtiger Indikator für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Als langzeitbeschäftigungslos gilt eine Person laut AMS, wenn sie ein Jahr lang (mit weniger als 62 Tagen Unterbrechung) arbeitslos oder lehrstellensuchend war beziehungsweise an einer Schulung teilgenommen oder ein Fachkräftestipendium bezogen hat oder wenn der Status

der Arbeitsunfähigkeit überprüft wurde. In den Arbeitsmarktbezirken Baden (29,1 %), Schwechat (29,4 %), Wiener Neustadt (32,8 %) und Neunkirchen (34,3 %) war der Anteil zumindest gleich hoch wie der niederösterreichweite (29,1 %), in Neunkirchen gleichzeitig auch höher als der österreichische (34,2 %). In den Arbeitsmarktbezirken Mödling (26,7 %) und Bruck/Leitha (27,5 %) waren die Anteile geringer als im Landes- und Bundeschnitt.

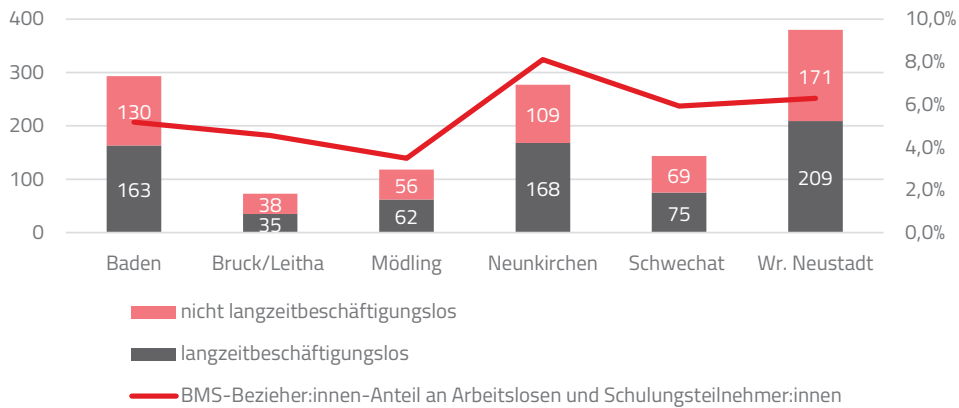
Langzeitbeschäftigungslose nach gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, 2025



Langzeitbeschäftigungslosigkeit ist oft mit gesundheitlichen Problemen verbunden, die eine Arbeitsvermittlung erschweren. Beim AMS wird Personen das Merkmal „Vermittlungseinschränkung“ zugeschrieben, wenn sie eine Behinderung aufweisen oder bei der Vermittlung besondere Hilfestellungen benötigen beziehungsweise eine

eingeschränkte Berufsmöglichkeit aufweisen. Der geringste Anteil war im Arbeitsmarktbezirk Baden mit 33,6 % zu beobachten, gefolgt von Schwechat (34,2 %), Mödling (35,7 %), Wiener Neustadt (38,0 %) und Bruck/Leitha (45,5 %). Im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen wies fast jeder zweite Langzeitbeschäftigungslose (48,5 %) gesundheitliche Vermittlungseinschränkungen auf.

Beim AMS gemeldete BMS-Bezieher:innen, 2025



In obiger Grafik wird die Anzahl der beim AMS gemeldeten Bezieher:innen der bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) dargestellt, aufgeteilt in Langzeitbeschäftigungslose und nicht Langzeitbeschäftigungslose. Darüber hinaus wird der Anteil der BMS-Bezieher:innen an der Summe der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen dargestellt. Absolut verzeichnete der Arbeitsmarktbezirk Wiener Neustadt mit Abstand die meisten BMS-Bezieher:innen (380). Danach folgten die Arbeitsmarktbezirke Baden (293) und Neunkirchen (277). In den Arbeitsmarktbezirken

Schwechat und Mödling waren 144 bzw. 118 BMS-Bezieher:innen zu beobachten, die geringste Anzahl wies der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha mit 73 BMS-Bezieher:innen auf. Gemessen an den Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen lag der Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen mit einem BMS-Bezieher:innen-Anteil in Höhe von 8,1 % deutlich vor den Arbeitsmarktbezirken Wiener Neustadt (6,3 %), Schwechat (5,9 %) und Baden (5,2 %). In den Arbeitsmarktbezirken Bruck/Leitha (4,6 %) und Mödling (3,5 %) waren die geringsten Anteile in der Region zu beobachten.

Verweise

Kapitel Bevölkerung, Wohnen, Bodenverbrauch, Erneuerbare Energie

Amann, W., & Mundt, A. (2020): Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen für qualitätsvolles, dauerhaftes, leistbares und inklusives Wohnen. Wien.

Amt der NÖ Landesregierung (2019): NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 bis 2030. Von https://www.noegv.at/noe/Energie/Klima-_und_Energiefahrplan_2020_2030.pdf abgerufen

Dax, T., Fidschuster, L., Fischer, M., Hiess, H., Oedl-Wieser, T., & Pfferkorn, W. (2016): Regionen mit Bevölkerungsrückgang- Experten-Impulspapier zu regional- und raumordnungspolitischen Entwicklungs- und Anpassungsstrategien. Endbericht, Wien.

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (2024a): Wasserkraft ist Energie- die unerschöpfliche Kraft in Niederösterreich. Abgerufen unter <https://www.energie-noe.at/wasser-ist-energie-die-unschopfliche-kraft-in-niederoesterreich->.

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (2024b): Windenergie. Abgerufen unter [https://www.enu.at/windenergie#:~:text=Heute%20ist%20die%20Windkraft%20eine,\(Stand%3A%20Ende%202023](https://www.enu.at/windenergie#:~:text=Heute%20ist%20die%20Windkraft%20eine,(Stand%3A%20Ende%202023).

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2026a): Daten zu PV-Anlagen und PV-Leistung 2025. Daten aus: Meldung der NÖ Netzbetreiber

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2026b): Daten zu Windkraft 2025. Daten aus: IG Windkraft

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2026c): Daten zu Wasserkraft und Biomassekraftwerken 2025. Daten aus: Meldung der NÖ Netzbetreiber

Flächenversiegelung.at (2024). Unter <https://www.flaechenversiegelung.at/de/bundeslaender> abgerufen

IG Windkraft (2024): Windkraft in Niederösterreich. Große Chancen durch die Windkraft blieben 2023 ungenutzt. Abgerufen unter <https://www.igwindkraft.at/mmmedia/download/2024.01.11/1704972270048358.pdf>.

Lindenthal, T., & Schlatzer, M. (2020): Risiken für die Lebensmittelversorgung in Österreich und Lösungsansätze für eine höhere Krisensicherheit. Wissenschaftliches Diskussionspapier.

Statistik Austria (2017): Österreichs Bevölkerung wächst bis 2021 auf 9 Mio., Babyboom-Generation geht in Pension. Von https://www.statistik.at/web_de/presse/115136.html abgerufen

Statistik Austria (2022a): Erwerbsprognose Niederösterreich. Eigene Berechnungen.

Statistik Austria (2026a): Bevölkerung zu Jahresbeginn nach administrativen Gebietseinheiten (Bundesländer, NUTS-Regionen, Bezirke, Gemeinden) seit 2002. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-zu-jahres-/quartalsanfang> abgerufen

Statistik Austria (2025b): Bevölkerungsveränderung nach demographischen Komponenten und administrativen Gebietseinheiten (Bundesländer, Bezirke, Gemeinden) 2024. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerungsveraeenderung-nach-komponenten> abgerufen

Statistik Austria (2025c): Mikrozensus Wohnen 2024. Anteil der Rechtsverhältnisse nach Bundesland 2024. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/wohnen/wohnsituation> abgerufen

Statistik Austria (2025d): EU-SILC Einkommen und Lebensbedingungen 2023 - Auftragsstatistik.

Statistik Austria (2026e): Statistik der Lohnsteuer 2025

Statistik Austria (2026f): Grundstückspreise Bezirke und Gemeinden. Durchschnittspreise pro Quadratmeter Baugrundstück. Von <https://www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/preise-und-preisindizes/immobilien-durchschnittspreise> abgerufen

Umweltbundesamt (2020): Flächeninanspruchnahme in Österreich 2020. Von <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme> abgerufen

ÖREK (2021): Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030. Raum für Wandel.

ÖROK (2022a): ÖROK-Regionalprognosen 2021 bis 2050 Bevölkerung. Endbericht, Wien. Unter <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021> abgerufen

ÖROK (2022b): Monitoring Flächeninanspruchnahme und Versiegelung. Unter <https://www.oerok.gv.at/monitoring-flaecheninanspruchnahme/daten> abgerufen

ÖROK (2023): Flächeninanspruchnahme in Österreich. Kontextinformationen und Beschreibung der Daten für das Jahr 2022. Materialien Heft 12.

ÖROK Atlas (2015): Dauersiedlungsraum. Anteile des DSR an der Gesamtfläche. Exposé.

ÖROK Atlas (2018): Bodenversiegelung in Österreich 2012, 2015 und 2018. Exposé. Unter <https://www.oerokatlas.at/#indicator/61> abgerufen

Kapitel Pendler:innen

AustriaTech (2026): ÖV-Güteklassen. Verfügbar unter: <https://www.mobilitydata.gv.at/en/daten/%C3%B6v-g%C3%BCteklassen>

Statistik Austria (2026): Abgestimmte Erwerbstatistik 2024, Personen, Zeitreihe ab 2021, eigene Abfrage im STATcube, der statistischen Datenbank der Statistik Austria

Kapitel Breitbandverfügbarkeit

(Breitbandbüro/BMF, 2024)

Breitbandbüro/Bundesministerium für Finanzen (2024): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

(Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025)

Breitbandbüro/ Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (2025): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

(Breitbandbüro/ BMWKMS, 2026)

Breitbandbüro/ Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (2026): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

(BMVIT, 2019)

Bundesministerium für Verkehr Innovation und Technologie (2019): Breitbandstrategie 2030, Österreichs Weg in die Gigabit-Gesellschaft.

(Bundeskanzleramt, 2024)

Bundeskanzleramt (2024): Datengrundlage Breitbandatlas

(Digital Austria Act, 2023) https://www.digitalaustria.gv.at/dam/jcr:87248136-ae19-4e7f-ab6b-0b786509ee7e/MRV%20Beilage_Digital%20Austria%20Act%20DAA-61_10_bei%20BF.pdf

Kapitel Elementare Bildung & Betreuung

Statistik Austria (2025): Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen 2024/25 – Kindertagesheimstatistik

https://www.statistik.at/fileadmin/publications/KTH-2024-25_Web-barrierefrei.pdf

Kapitel Bildung

Statistik Austria (2024): Bildungsstand der Bevölkerung. Verfügbar unter: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildungsstand-der-bevoelkerung>

Schüler:innenzahlen: Sonderauswertung der Statistik Austria

Lehrlinge und Lehrbetriebe: Sonderauswertung der Wirtschaftskammer Niederösterreich

NEET-Jugendliche: Eigene Abfrage im STATcube, der statistischen Datenbank der Statistik Austria

Kapitel Gesundheit und Pflege

Ärztammer Niederösterreich – Arztsuche: <https://www.arztnoe.at/arztsuche> (abgerufen am 30.06.2026)

CN Österreich: <https://maps.goeg.at/community-nursing> (abgerufen im Mai 2026)

Land Niederösterreich:

Private Pflegeheime: https://noe.gv.at/noe/Pflege/Private_Pflegeheime_in_NOe.html

NÖ Sozialbericht 2024: https://www.noe.gv.at/noe/Sozialhilfe/Sozialbericht_2024.pdf

LGA – Landeskliniken und NÖ Betreuungszentren: <https://karriere.noe-lga.at/kliniken-betreuungszentren>

Plattform Primärversorgung: <https://primaerversorgung.gv.at/standorte-pve-landkarte>

STATISTIK AUSTRIA:

Pflegedienstleistungsstatistik: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/betreuungs-und-pflegedienste>

Wohnbevölkerung 2026: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-zu-jahres-/-quartalsanfang>

WIFO Fehlzeitenreport 2026: <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.808206&version=1782727165>

Kapitel Beschäftigungsstruktur, Einkommen und Arbeitslose

Verweise im Text

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

AK-Platz 1, 3100 St. Pölten



SERVICENUMMER

05 7171-0
mailbox@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag 8 – 16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

BERATUNGSSTELLEN

DW

Amstetten , Wiener Straße 55, 3300 Amstetten.....	25150
Baden , Wassergasse 31, 2500 Baden	25250
Flughafen-Wien , Office Park 3 - Objekt 682, 2. OG - Top 290, 1300 Wien	27950
Gänserndorf , Wiener Straße 7a, 2230 Gänserndorf	25350
Gmünd , Weitraer Straße 19, 3950 Gmünd	25450
Hainburg , Oppitzgasse 1, 2410 Hainburg.....	25650
Hollabrunn , Brunthalgasse 30, 2020 Hollabrunn.....	25750
Horn , Spitalgasse 25, 3580 Horn.....	25850
Korneuburg , Gärtnergasse 1, 2100 Korneuburg.....	25950
Krems , Wiener Straße 24, 3500 Krems	26050
Lilienfeld , Pyrkerstraße 3, 3180 Lilienfeld	26150
Melk , Hummelstraße 1, 3390 Melk.....	26250
Mistelbach , Josef-Dunkl-Straße 2, 2130 Mistelbach.....	26350
Mödling , Franz-Skribany-Gasse 6, 2340 Mödling.....	26450
Neunkirchen , Würflacher Straße 1, 2620 Neunkirchen	26750
Scheibbs , Bürgerhofstraße 5, 3270 Scheibbs	26850
Schwechat , Sendnergasse 7, 2320 Schwechat.....	26950
SCS , Bürocenter B1/1A, 2334 Vösendorf	27050
St. Pölten , AK-Platz 1, 3100 St. Pölten	27150
Tulln , Rudolf-Buchinger-Straße 27 – 29, 3430 Tulln.....	27250
Waidhofen , Thayastraße 5, 3830 Waidhofen/Thaya.....	27350
Wien , Plößlgasse 2, 1040 Wien	27650
Wr. Neustadt , Babenbergerring 9b, 2700 Wr. Neustadt.....	27450
Zwettl , Gerungser Straße 31, 3910 Zwettl.....	27550

ÖSTERREICHISCHER

GEWERKSCHAFTSBUND

Landesorganisation Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten
niederösterreich@oegb.at



AK-BLITZ-App

noe.arbeiterkammer.at/akblitz



instagram

instagram.com/ak.niederoesterreich



Facebook

facebook.com/ak.niederoesterreich



YouTube

www.youtube.com/aknoetube



AK-App

noe.arbeiterkammer.at/app



Broschüren

noe.arbeiterkammer.at/broschueren

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
und Redaktion:

Kammer für Arbeiter und
Angestellte für Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Telefon: 05 7171-0
Hersteller: Eigenvervielfältigung
Stand: 2026